



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Hedingen

Evaluationsbericht, Schuljahr 2016/2017





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	4
2	Zusammenfassung	5
3	Kurzportrait der Schule Hedingen	8
4	Qualitätsprofil	11
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	21
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	30
5	Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung	39
	Anhänge	49
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	49
A2	Datenschutz und Information	50
A3	Beteiligte	51
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	52
A5	Auswertung Fragebogen	54



1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Hedingen vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Hedingen und der Schulpflege Hedingen für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Regula Spirig Esseiva, Teamleitung

Zürich, 1. Februar 2017



2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule Hedingen und gestalten den Alltag aktiv mit. Mit gemeinsamen Projekten und vielfältigen Anlässen wird die Schulgemeinschaft gestärkt.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Vielen Lehrpersonen gelingt es gut, mit einem passend strukturierten Unterricht die Rahmenbedingung für ein zielgerichtetes Lernen zu schaffen. Sie sorgen mit einem weitgehend respektvollen Umgang und geeigneten Aktivitäten für ein lernförderliches Unterrichtsklima.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Kindergarten- und Primarstufe richten die sonderpädagogische Förderung konsequent an einem Förderplanungszyklus aus. Die Unterrichtssettings orientieren sich gut an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Fach- und Lehrpersonen arbeiten gewinnbringend zusammen.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule verfügt über Grundlagen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis. Förderorientierte Elemente werden in der Beurteilung berücksichtigt. Der Vergleichbarkeit wird wenig Rechnung getragen.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die personelle Führung erfolgt zielorientiert und mehrheitlich sehr wertschätzend. Pädagogische Vorhaben werden pragmatisch gesteuert. Die Führungsarbeit auf der Sekundarstufe polarisiert stark.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schulteams setzen überprüfbare Entwicklungsziele. Die kontinuierliche Arbeit an diesen Zielen erfolgt unterschiedlich systematisch. Verschiedene Evaluationen unterstützen die Qualitätsentwicklung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert in der Regel zuverlässig über schul- sowie klassenspezifische Belange und bietet den Eltern angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Kommunikationspraxis der Sekundarstufe zeigt Optimierungsbedarf.

Berufswahlvorbereitung

Die Sekundarstufe hat ein Konzept für die Berufswahlvorbereitung geschaffen. Die praktische Gestaltung des Prozesses in den Klassen und mit den einzelnen Jugendlichen benötigt mehr qualitative Verbindlichkeit.

Individuelle Lernbegleitung

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen berücksichtigen mit einem differenzierten Lernangebot die unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie gestalten regelmässig Lernsequenzen, die individuelle Lernwege ermöglichen.

Individuelle Unterstützung

Viele Lehrpersonen begleiten die Lernprozesse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sorgfältig. Die gezielte, individuelle Unterstützung, welche insbesondere einen Gelingensfaktor des Mosaiksystems darstellt, weist grosse qualitative Unterschiede auf.



Lernreflexion

Die Schule fördert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen. Ein gezielter Aufbau von Arbeits- und Lerntechniken über alle Stufen hinweg ist nicht vorhanden.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.



3 Kurzportrait der Schule Hedingen

Zahlen und Fakten Primarschule

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	85	4
Unterstufe	110	5
Mittelstufe	135	6
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	35	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	23	
- Psychomotorische Therapie	18	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	17	
- DaZ - Anfangsunterricht	4	
- DaZ - Aufbauunterricht	23	
<i>Besondere Klassen</i>		
- Fokus Sprachförderung	3	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	9	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	Verein Chinderhuus	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regelklassen	20	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	11	
Förderlehrpersonen	6	
Therapeutinnen und Therapeuten	4	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	ca. 15	
Sozialarbeit	1	
Schulassistenzen und Zivildienstleistende	4	



Zahlen und Fakten Sekundarstufe

Regelklassen	Anzahl Schüler/ -innen	Anzahl Klassen
Abt. A	68	
Abt. B	26	
Abt. C	12	
Kombinierte Klassen (A/B; B/C)	106	5
Sonderpädagogisches Angebot		
Integrative Förderung (IF)	14	
<i>Therapien</i>		
- Psychomotorische Therapie	1	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ - Anfangsunterricht	3 (extern)	
- DaZ - Aufbauunterricht	1	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	1	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	Verein Chinderhuus	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regelklassen	10	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	15	
Zivildienstleistender	1	



Die Schule Hedingen führt als vereinte Schule die Schulstufen Kindergarten, Unter-, Mittel- und Sekundarstufe. Sie besteht aus den beiden Schulanlagen Güpf und Schachen, welche rund 800 Meter auseinanderliegen.

In der Schulanlage Güpf sind fünf Sekundar-, zwei Unterstufen- sowie zwei Kindergartenklassen untergebracht sind. Die Schulanlage Schachen beherbergt momentan elf Primar- und zwei Kindergartenklassen. Auch der Schulhort, verschiedene Therapieangebote und die Schulverwaltung befinden sich vor Ort. Beide Schulanlagen, Güpf und Schachen, verfügen über grosszügige Areale, welche den Kindern und Jugendlichen während der Pausen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Insgesamt zählt die Schule Hedingen knapp 440 Schülerinnen und Schüler, welche von etwa 55 Lehr- und Fachpersonen unterrichtet werden. Die Schule ist seit dem Schuljahr 2005/2006 geleitet. Je eine Schulleitungsperson steht der Primarschule, beziehungsweise der Sekundarstufe vor. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist eine Co-Schulleitung für den sonderpädagogischen Bereich der Primarschule verantwortlich. Die drei Schulleitungspersonen führen die Schule in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und der Schulverwaltung. Die Mitarbeitenden des Hausdienstes, Assistenzen und Zivildienstleistende ergänzen das Team. Eine Fachperson für Schulsozialarbeit ist für die ganze Schule zuständig.

Die Schule Hedingen versteht sich als Schule für alle, auch für leistungsschwache und hochbegabte Schülerinnen und Schüler. Seit vielen Jahren integriert sie erfolgreich Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Im Schuljahr 2014/2015 wurde die Schule Hedingen für ihr Begabungskonzept mit dem LISSA-Preis ausgezeichnet. Auf der Unterstufe werden aktuell zwei ADL-Klassen geführt. Die Sekundarstufe ist seit 2010 eine Mosaikschule. In fünf Mosaikklassen lernen und arbeiten die Jugendlichen zu einem grossen Teil in jahrgangs- und niveaudurchmischten Lerngruppen.

Die Sekundarstufe Hedingen blickt auf eine schwierige Zeit zurück. Spannungen im Team und mit der Führung führten zu vielen personellen Wechseln. Im Sommer 2015 verliessen acht erfahrene, systemtragende Lehrpersonen die Schule, was der Hälfte des Stufenteams entspricht. Die Schülerschaft, die Eltern und die Öffentlichkeit bekamen diese Krise mit, bis heute konnte die Schule das gegenseitige Vertrauen noch nicht wieder aufbauen.

Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler bildet einen wichtigen Schwerpunkt der Schule. Der „Kinderkongress“ der Schulanlage Schachen bzw. das Schülerparlament der Sekundarstufe sind die institutionalisierten Mitwirkungsgefässe. Im Schachen- bzw. Güpftreff kommt die gesamte Schülerschaft regelmässig zusammen.

Die Eltern sind jeden 10. des Monats unter dem Motto „Eusi Schule isch s'Zäni!“ zum Schulbesuch eingeladen.



4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Berufswahlvorbereitung

- Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und in weiterführende Schulen vor.



4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule Hedingen und gestalten den Alltag aktiv mit. Mit gemeinsamen Projekten und vielfältigen Anlässen wird die Schulgemeinschaft gestärkt.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule Hedingen, es herrscht ein gutes Klima in der Schülerschaft. Die schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und der Sekundarstufe sowie der Eltern und der Lehrpersonen zeigte, dass die meisten Antwortenden die entsprechenden Items als gut oder sehr gut erfüllt beurteilten (SCH P/S 1; ELT P/S 1,4; LP P/S 4)¹. In den Interviews berichteten alle Anspruchsgruppen, die Stimmung auf den verschiedenen Arealen sei friedlich und freundlich, es gebe selten Streitereien. Wenn ein Problem bestehe, könne man sich an die Lehrpersonen, beispielsweise die Pausenaufsicht, oder an die Fachperson für Schulsozialarbeit wenden, erklärten die Schülerinnen und Schüler. Diese ist den Schulkindern und Jugendlichen gut bekannt, sie komme gelegentlich auch in die Klassen oder bespreche bestimmte Themen mit Gruppen. Die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler waren mehrheitlich der Meinung, dass die Lehrpersonen bei Konflikten unter der Schülerschaft eingreifen (SCH P/S 7) und dass Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern auf faire Art gelöst werden (SCH P/S 8). Fast alle Lehrpersonen beurteilten die Aussage der schriftlichen Befragung, die Schule gehe mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft kompetent um, als gut oder sehr gut zutreffend (LP P/S 3). Ebenso positiv fiel die Beurteilung des Items zum respektvollen und freundlichen Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern aus (LP P/S 6).
- Die Schule stärkt die Schulgemeinschaft durch gemeinsame Projekte und vielfältige Anlässe. Auf den Stufen und stufenübergreifend finden im Verlauf des Schuljahres verschiedenste Aktivitäten und Anlässe statt (z. B. Räbeliechli, Erzählnacht, Sport- und Schneetage, Lager- und Projektwochen). Weitere Aktionen werden unter dem Motto „Umweltschule“ durchgeführt (z. B. Nutzung Forscherhäuschen, Bepflanzung Schulareal). Als Besonderheit ist der „Wellentag“ zu nennen: die Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Gelegenheit, vor einem Stufenwechsel ihre zukünftigen Lehrpersonen und Schulzimmer kennenzulernen, damit ihnen nach den Sommerferien der Start leichter fällt. Die Schülerinnen und Schüler berichteten in den Interviews von weiteren gemeinsamen Aktivitäten mit Paten- oder Parallelklassen. Ausserdem habe man wegen der altersdurchmischten Klassen in der Sekundar- und Unterstufe Güpff mit älteren bzw. jüngeren Schülerinnen und Schülern schnell guten Kontakt. Gemäss schriftlicher Befragung sind Eltern sowie Lehrpersonen mit der Integrationsleistung der Schule zufrieden (ELT P/S, LP P/S 9). In verschiedenen Interviews mit Schulmitarbeitenden wurde angedeutet, das Angebot an gemeinsamen Anlässen sei sehr

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe sowie die Schulstufe und die Nummer das jeweilige Item. Die Zusatzbefragung „Berufswahlvorbereitung“ und „schuleigene Fragen“ wurde der Schule als Arbeitspapier ausgehändigt.

gross, man stosse in der Organisation dieser Aktivitäten teilweise an eine Belastungsgrenze des Teams.

- Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Schule aktiv mit und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Die institutionalisierte Schülerpartizipation mit dem Kinderkongress KIKO auf der Primarstufe und dem Schülerparlament Schüpa auf der Sekundarstufe ist gut etabliert. Die Sitzungen der Delegierten finden regelmässig statt, werden vorbereitet und protokolliert. Je eine Lehrperson unterstützt die Delegierten dabei. In verschiedenen Interviews wurde berichtet, der Transfer zwischen den Klassen und dem KIKO bzw. Schüpa funktioniere gut, die Delegierten könnten Anregungen aus den Klassen oder Rückfragen aus den klassenübergreifenden Gremien gut gewährleisten. Unterlagen zeigten, dass teilweise fixe Traktanden diesen Transfer sicherstellen und dass nach Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler selbst verantwortlich zeichnen für die Sitzungsleitungen und die Protokollierung. Der KIKO und das Schüpa haben gemäss Interviews und Unterlagen verschiedene Errungenschaften zu verzeichnen, beispielsweise den „Chillraum“ im Schulhaus Schachen oder die Kaugummi-Regel in den Mosaik-Klassen. Eine Besonderheit der Schule bilden der Schachen-, beziehungsweise der Güpftreff. Beim beobachteten Schachentreff versammelten sich alle Klassen vom Kindergarten bis zur Mittelstufe in der Turnhalle. Zwei Delegierte moderierten die Veranstaltung professionell, die Schulleitung gab einige aktuelle Informationen und aus verschiedenen Klassen folgten musikalische und sprachliche Beiträge, die einen Einblick ins Unterrichtsgeschehen ermöglichten. Die Schülerinnen und Schüler verfolgten die Produktionen ihrer Kolleginnen und Kollegen aufmerksam und wohlwollend. Das eingangs gesungene und von allen Delegierten instrumental begleitete „Schachenlied“ verströmte ein lebendiges Zusammengehörigkeitsgefühl. Die schriftliche Befragung ergab, dass fast alle Mittelstufenschülerinnen und -schüler sowie drei Viertel der Jugendlichen der Sekundarstufe die Aussage „Ich werde von den Lehrpersonen unserer Schule ernst genommen“ als gut oder sehr gut erfüllt beurteilten (SCH P/S 11). Das Item zur Mitsprachemöglichkeit bei Entscheidungen, die Schülerinnen und Schüler betreffen, erzielte auf der Mittelstufe einen Mittelwert deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (SCH P 12). In den Interviews lobten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise den erneuerten Pausenplatz oder die Organisation des Pausenkiosks, der unter dem Stichwort „Meine Welt – deine Welt“ Köstlichkeiten verschiedener Länder anbietet und jeweils von einer Klasse betreut werde. Auf der Sekundarstufe verzeichnete dieselbe Aussage zur Mitsprache einen signifikant tiefen Mittelwert in der Beurteilung der Jugendlichen (SCH S 12).
- Die Schule hat gemeinsame Regeln und Verhaltensweisen vereinbart. Übergeordnet für beide Standorte gilt die Hausordnung. Den eigentlichen Regeln vorangestellt sind die Grundsätze Achtung, Respekt und Rücksicht für ein friedliches Miteinander. Danach ist das erwünschte, beziehungsweise unerwünschte Verhalten auf dem Schulareal, in den Schulräumen und in den Pausen recht ausführlich beschrieben und mit Piktogrammen illustriert. Auf der Sekundarstufe gilt als Sanktion für verschiedene Übertretungen die 7-Uhr-Regel: Schülerinnen und Schüler erhalten einen möglichst sinnvollen Arbeitsauftrag, den sie vor dem Unterricht in der Schule erledigen müssen. In Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen wurde beschrieben, es sei ein Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler den Sinn einer Regel für das eigene Lernen und die Gemeinschaft erkennen würden. Das Team habe bezüglich des erwünschten Verhaltens eine gemeinsame Haltung, man bespreche deshalb Situationen mit den Betroffenen. Verschiedene Schulbeteiligte kritisierten jedoch, die 7-Uhr-Regel werde teilweise rigide und uneinheitlich angewendet. Die Schülerinnen und Schüler haben durch den KIKO und das Schüpa die Möglichkeit, bei Regelungen mitzureden oder diese zu modifizieren. Deshalb können beispielsweise auf der Sekundarstufe die Pausen in der kalten Jahreszeit im Flur unter Schüleraufsicht verbracht werden, während im Schulhaus Schachen aus aktuellem Anlass die Schneeballregeln im

Schachentreff in Erinnerung gerufen wurden. Die schriftliche Befragung zeigt eine unterschiedliche Beurteilung durch die Primar- und Sekundarstufe im Themenbereich der Regeln. Die entsprechenden Aussagen erzielten bei Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schüler der Primarschule gute Mittelwerte wie schon bei der letzten externen Schulevaluation im Jahr 2012 (SCH P 14-18; ELT P 15-17; LP P 13-18). Die Einschätzungen der Schülerinnen, Schüler und Eltern der Sekundarstufe betreffend Regeln und ihrer einheitlichen Durchsetzung unterschied sich verschiedentlich von jener der Lehrpersonen dieser Stufe (vgl. dazu Abbildung 6). Die Items zur einheitlichen Durchsetzung und zur gerechtfertigten Bestrafung erzielten bei der Schüler- und Elternbefragung Mittelwerte signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH S/ELT S 16, 17). Ein Fünftel der Sekundarschülerinnen und Schüler war der Meinung, die Lehrpersonen halten sich selbst nicht an die geltenden Regeln (SCH S 18).

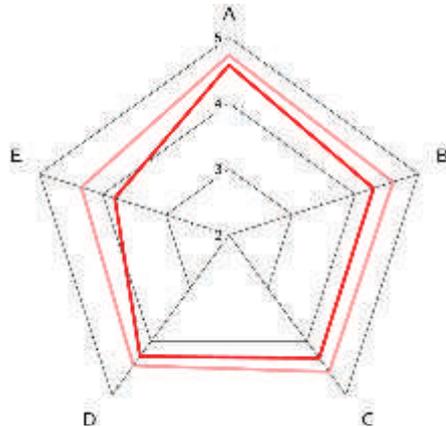
Schwäche

- Die Schulgemeinschaft der Sekundarstufe wird teilweise kritisch wahrgenommen. Die schriftliche Elternbefragung ergab, dass lediglich gut die Hälfte der Antwortenden eine eindeutig positive Bewertung des Items „Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft professionell um“ vornahm (ELT P/S 3). Der erreichte Mittelwert liegt signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt. Auch die Aussage zum respektvollen und freundlichen Umgang zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen erzielte einen Mittelwert deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt, der ausserdem markant tiefer liegt als bei der letzten Evaluation im Jahr 2012 (ELT S 6). Ebenso fiel die Beurteilung des Items zur Zufriedenheit mit dem Klima an der Schule aus (ELT S 900). In den Interviews äusserten Eltern verschiedentlich Bedenken zum Übertritt ihrer Kinder in die Sekundarstufe.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler, Primarstufe
Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittewerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

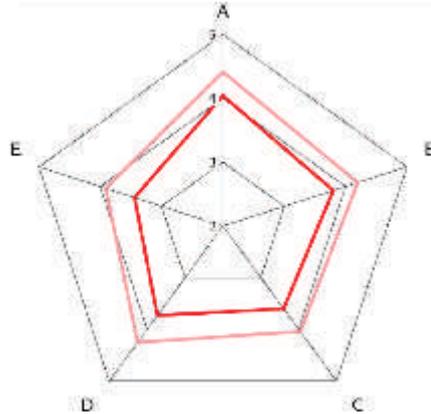
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom kantonalen Durchschnitt ist im Anhang dargestellt.

- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler, Sekundarstufe
Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom kantonalen Durchschnitt ist im Anhang dargestellt.

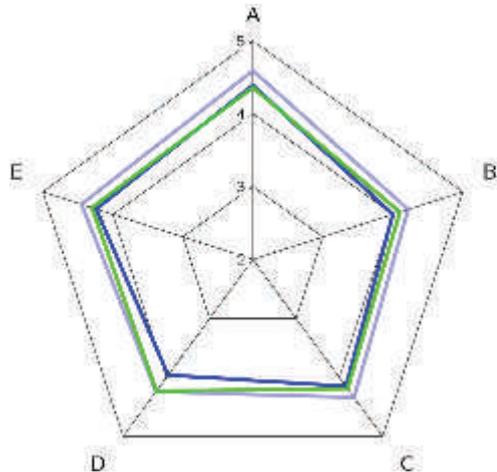
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen lerne.

Abbildung 3

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern, Primarstufe

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Eltern
● Vergleichswert*
● Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

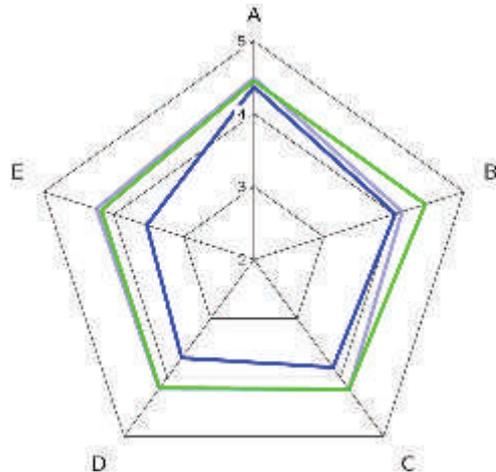
- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 4

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern, Sekundarstufe

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

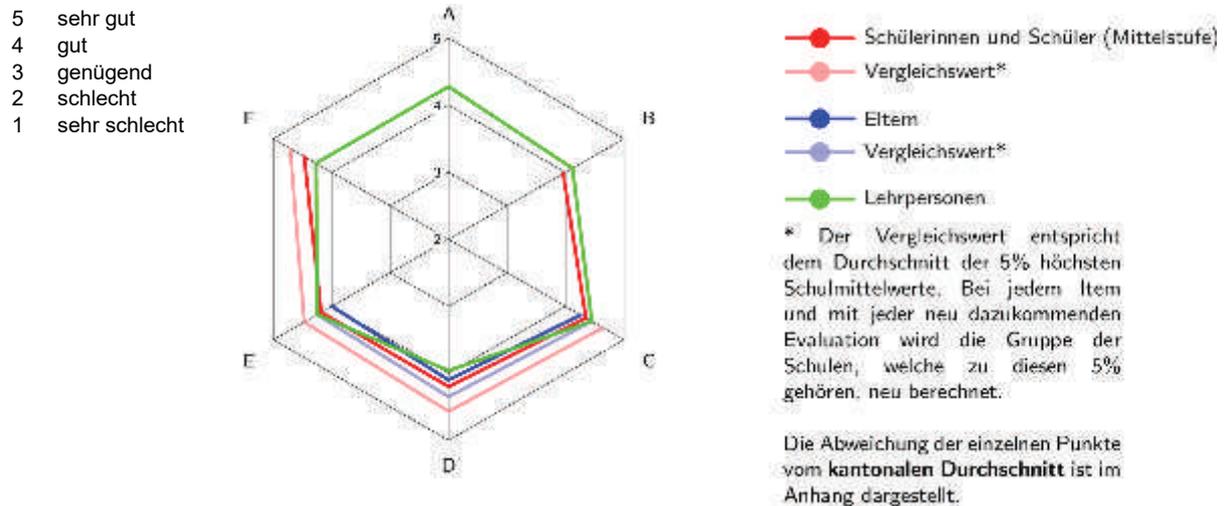
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 5

Verhaltensgrundsätze und Regeln, Primarstufe

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



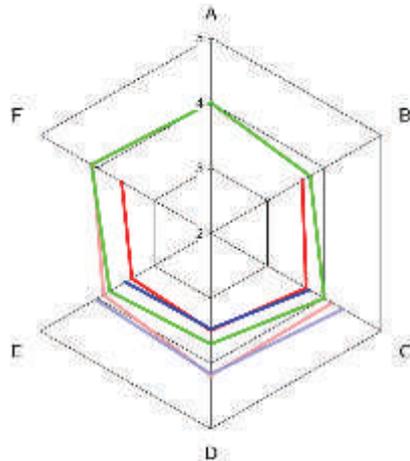
- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
- B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.
- C Die Schulregeln sind sinnvoll.
- D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.
-

Abbildung 6

Verhaltensgrundsätze und Regeln, Sekundarstufe

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Vielen Lehrpersonen gelingt es gut, mit einem passend strukturierten Unterricht die Rahmenbedingung für ein zielgerichtetes Lernen zu schaffen. Sie sorgen mit einem weitgehend respektvollen Umgang und geeigneten Aktivitäten für ein lernförderliches Unterrichtsklima.

Stärken

- Mit einem klar organisierten und passend strukturierten Unterricht gelingt es vielen Lehrpersonen gut, die Rahmenbedingungen für ein zielgerichtetes Lernen zu schaffen. Die meisten besuchten Lektionen waren sorgfältig vorbereitet und zeigten eine angemessene Rhythmisierung. Die einzelnen Lernschritte bauten sinnvoll aufeinander auf. Durch gut eingespielte Rituale erfolgten die Wechsel der Sequenzen fast durchwegs reibungslos. Die Arbeitsaufträge wurden klar verständlich und altersgerecht formuliert. Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern häufig einen hilfreichen Orientierungsrahmen. Viele Lehrpersonen informierten zu Beginn des Unterrichts stufengerecht über den Lektions- oder Tagesablauf (z.B. mittels Piktogrammen). Die Orientierung bezüglich Lernzielen ist in den AdL- und Mosaikklassen Teil des Systems. In den anderen Klassen waren diese oft auf den Wochen- bzw. Werkstattplänen ausgewiesen oder wurden von einigen Lehrpersonen zu Lektionsbeginn explizit thematisiert. Oft starteten die Lernsequenzen mit der Anknüpfung an das Vorwissen, indem bereits Gelerntes in geeigneter Form kurz repetiert wurde. Am Ende der Lektion fand zum Teil ein Rückblick und/oder ein Ausblick auf den kommenden Unterricht statt. In vielen Schulzimmern hingen ausserdem Merkplakate mit Wissenswertem aus verschiedenen Fächern.
- Die eingesetzten Lehr- und Lernformen werden von den Lehrpersonen meist gut auf die Lerninhalte und die zu erreichenden Ziele abgestimmt. In vielen Lektionen war die Balance zwischen lehrpersonengesteuerten Sequenzen und Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler ausgewogen. Frontal gehaltene Plenumssequenzen dienten der Einführung neuer Inhalte, unterschiedliche Sozialformen oder kooperative Lernformen ermöglichten eine Auseinandersetzung im Austausch und Einzelarbeitsphasen schliesslich erlaubten die individuelle Erarbeitung und Vertiefung von Lernstoff. In den Mosaik-Klassen der Sekundarstufe und den AdL-Klassen der Primarstufe ist das eigenverantwortliche Lernen stark ausgeprägt und ein Teil des Konzeptes. In den Mosaik-Klassen nehmen die Lehrpersonen die Rolle des Lerncoaches ein (vgl. Fokusthema *Individuelle Lernbegleitung*). In den AdL-Klassen waren die Kinder gut für die Phasen der Selbstaktivität angeleitet. Die anspruchsvolle Strukturierung und Organisation des Unterrichts meisterten die Lehrpersonen dieser Klassen gekonnt. Im Kindergarten stellt das „Morgengestell“ ein zentrales Strukturierungsinstrument für die Auffangzeit dar.
- Viele Lehrpersonen gestalten einen abwechslungsreichen Unterricht und verstehen es, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. In den besuchten Lektionen arbeiteten die meisten Schülerinnen und Schüler aktiv und interessiert mit. Gemäss Interviewaussagen tragen aus Sicht der Lernenden u.a. die Abwechslung, spielerische Lernformen oder eine hohe Wissenskompetenz der Lehrpersonen dazu bei, dass sie den Unterricht als

spannend empfinden. In der schriftlichen Befragung bewerteten die meisten Mittelstufenkinder und die Mehrheit der Sekundarschülerinnen und -schüler die Items bezüglich Anregeungsgehalt und Wecken von Interesse mit gut oder sehr gut zutreffend (SCH P/S 22, 23). Die beiden Mittelwerte der Primarstufe liegen dabei signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Fast alle Eltern der Kindergarten- und Primarstufe zeigten sich mit dem Unterricht, den ihr Kind bei der Klassenlehrperson erhält, insgesamt als gut oder sehr gut zufrieden (ELT P 901). Deutlich kritischer wurde dieses Item jedoch von den Eltern der Sekundarstufe eingeschätzt (ELT S 901). Mögliche zu dieser Einschätzung führende Aspekte sind u.a. im Fokusthema *Individuelle Lernbegleitung* aufgeführt.

- Den meisten Lehrpersonen gelingt es gut eine wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen. In den besuchten Lektionen konnte fast durchwegs ein freundlicher Umgang zwischen den Erwachsenen und den Schülerinnen und Schülern sowie eine entspannte Lernatmosphäre wahrgenommen werden. Die Lehrpersonen interessierten sich für die Anliegen oder das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. Sie kommunizierten freundlich, wertschätzend und zuweilen auch humorvoll. Einige nutzten die Zeit vor oder zu Unterrichtsbeginn für kurze persönliche Gespräche. Gleichzeitig nahmen sie durch klare und bestimmte Anweisungen ihre Führungsrolle als Lehrperson wahr. Mit diesen Komponenten schafften sie eine tragfähige und konstruktive Lernatmosphäre. Je 86% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder und Sekundarschülerinnen und -schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl (SCH P/S 25). Fast alle Eltern bewerteten die analogen Items ebenfalls eindeutig positiv (ELT P/S 25, vgl. auch Abbildungen 7, 8, Punkt B). Zudem sind die meisten Eltern klar der Ansicht, dass sich die Klassenlehrperson dafür einsetze, alle Kinder in die Klassengemeinschaft zu integrieren (ELT P/S 31). Viele Lehrpersonen pflegen einen guten Umgang mit Anerkennung und Ermutigung. In den Unterrichtsbeobachtungen zeigte sich dies beispielsweise durch mündlich oder schriftlich formulierte motivierende Rückmeldungen oder den konstruktiven Umgang mit Fehlern. Bei der schriftlichen Befragung waren die meisten Mittelstufenkinder und ein Grossteil der Jugendlichen der Sekundarstufe eindeutig zufrieden mit dem Lob, welches sie bei guter Arbeit durch die Klassenlehrperson erhalten (SCH P/S 26, vgl. auch Abbildungen 7 und 8, Punkt C).
- Mit angemessenen Massnahmen sorgen die Lehrpersonen für ein lernförderliches Unterrichtsklima. In vielen Unterrichtsbesuchen zeigten die Lehrpersonen eine hohe Präsenz und hatten meist einen guten Überblick über das Geschehen in der Klasse. Dadurch konnten sie bei Bedarf proaktiv handeln und präventiv Störungen entgegen wirken. Manchmal reichte eine Geste oder eine freundliche Ermahnung an die Abmachungen. Die besuchten Lektionen verliefen weitgehend ohne nennenswerte Störungen. In den Interviewaussagen wurden verschiedene Aspekte genannt, die die Lehrpersonen zur Förderung des Klassenklimas als essentiell betrachten und berücksichtigen, wie beispielsweise klare Regeln mit konsequenter Umsetzung, Belohnungs- und Malussysteme, konstruktive Beziehungsarbeit, gemeinschaftliche Klassenanlässe und -aktivitäten, Kennenlern- und Sozialspele mit neuen Klassen oder den Miteinbezug von Ideen der Schülerinnen und Schüler. Auf allen Stufen gibt es Gefässe und Formen, in denen regelmässig Anliegen und Bedürfnisse der Klasse und des Einzelnen besprochen werden. Die Kindergarten- und Primarstufe nutzt dazu in der Regel den Klassenrat. In den Mosaik-Klassen werden auftretende Themen z.T. an Lerngruppensitzungen besprochen, und bei Gesprächsbedarf Zeit für einen Klassenrat eingeplant (vgl. auch SCH P/S 35). Je nach Problemstellung kann zudem die für die gesamte Schule Hedingen zuständige Fachperson für Schulsozialarbeit zur Beratung von Lehrpersonen, Interventionen in den Klassen, Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, beigezogen werden.



Schwäche

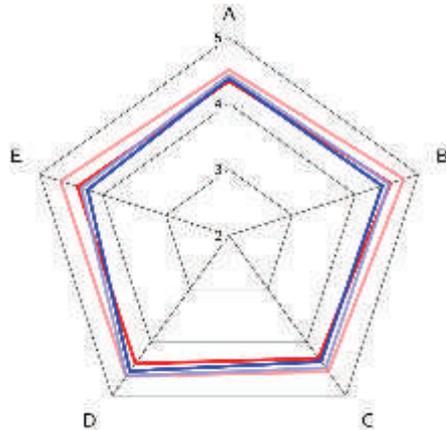
- Es gelingt nicht allen Lehrpersonen, sich stetig fair und respektvoll gegenüber einzelnen Jugendlichen zu verhalten. In Interviews mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen der Sekundarstufe wurde davon berichtet, dass vereinzelt Lehrpersonen die Anliegen bzw. Meinungen der Schülerinnen und Schüler zu wenig ernst nähmen und keine konstruktiven Diskussionen zuließen. Einzelne Jugendliche würden von diesen Lehrpersonen mehr als andere für gleiche Übertretungen gerügt. Zuweilen würden auch demotivierende, abschätzige Bemerkungen gegenüber einzelnen geäußert. Vereinzelt wurde während der besuchten Lektionen eine angespannte, wenig respektvolle Stimmung zwischen Lehrperson und Klasse wahrgenommen. In der schriftlichen Befragung fielen die Mittelwerte zu Aussagen bezüglich abschätzigen Bemerkungen gegenüber einzelnen Jugendlichen oder der Meinungsäußerung bei gegenteiliger Meinung der übrigen Lehrpersonen signifikant tiefer aus als der kantonale Durchschnittswert aller Sekundarschulen (SCH S 28, 30).

Abbildung 7

Klassenführung, Primarstufe

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelergebnisse. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom kantonalen Durchschnitt ist im Anhang dargestellt.

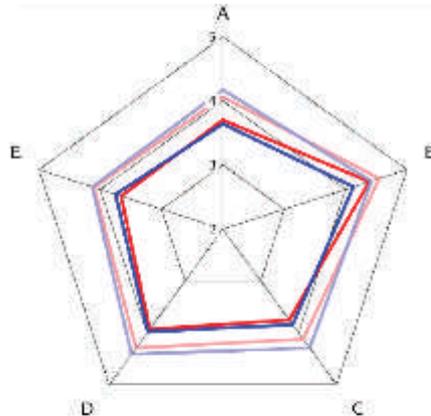
- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
- C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Abbildung 8

Klassenführung, Sekundarstufe

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
- Eltern
- Vergleichswert*
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom kantonalen Durchschnitt ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.



Individuelle Lernbegleitung

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zur individuellen Lernbegleitung folgen im Fokusthema.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Kindergarten- und Primarstufe richten die sonderpädagogische Förderung konsequent an einem Förderplanungszyklus aus. Die Unterrichtssettings orientieren sich gut an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Fach- und Lehrpersonen arbeiten gewinnbringend zusammen.

Auf der Sekundarstufe herrscht seit längerer Zeit eine unbefriedigende Situation im Bereich der Sonderpädagogik. Verschiedene Fachpersonen verweilten nur kurz an der Schule. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 ist keine Fachperson für Sonderpädagogik an der Schule angestellt. Die Lehrpersonen und ein Zivildienstleistender übernehmen unmittelbare Unterstützungsaufgaben bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Eine gezielte sonderpädagogische Förderung findet auf der Sekundarstufe zum Zeitpunkt der Evaluation nicht statt. Die folgenden Beschreibungen beziehen sich deshalb auf die Situation in der Primarschule.

Stärken

- Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bildet an der Primarschule Hedingen seit Jahren einen wichtigen Schwerpunkt. Das Schulteam verfügt über grosse Erfahrung in der integrierten Sonderschulung. Auf der Unterstufe wurde erfolgreich Integrationsklasse mit dem Schwerpunkt Sprachförderung eingerichtet, basierend auf einem eigens entwickelten Konzept. Das Konzept „Integrative Förderung“ beschreibt Ziele, stufenspezifische Förderungsarten, die Zuweisung zur Förderung sowie die Zusammenarbeit der Fach²- und Lehrpersonen übersichtlich. Es wird aktuell von einer Arbeitsgruppe überarbeitet. Die Integrative Förderung ist in so genannten IF-Teams oder interdisziplinären Teams organisiert. Ihnen zugehörig sind Fachpersonen und Lehrpersonen, ein IF-Team bildet eine pädagogische Einheit und trägt gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung der integrativen Arbeit. Die Begabungs- und Begabtenförderung ist in einem separaten Konzept beschrieben. Die Begabungsförderung sieht klassenspezifische Ressourcen für einen gut strukturierten und differenzierten Projektunterricht vor. Die Begabtenförderung findet in der Form von „Beratungsstunden“ als zuweisungspflichtiges Zusatzangebot statt (vgl. dazu Fokusthema *Individuelle Lernbegleitung*).
- Die Schule Hedingen richtet die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen konsequent an einem Förderplanungszyklus aus. Gemäss Portfolio stehen für die Standortbestimmung, die Planung der Förderung und ihre Überprüfung zweckmässige Unterlagen zur Verfügung. Der „Förderplanungszyklus der Schule Hedingen“ legt fest, dass möglichst alle an der Förderung beteiligten Personen gemeinsam Ziele und Massnahmen definieren, umsetzen und überprüfen. Der „Jahresablauf Sonderpädagogik“ regelt die grobe Planung von Gesprächen, Förderung und Dokumentationen (Lernberichten) im Schuljahr. Am Schulischen Standortgespräch werden mit den Stichwor-

² In diesem Bericht umfasst der Begriff Fachpersonen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

ten „Freude“ und „Sorgen“ Ressourcen und Förderbereiche durch die Gesprächsteilnehmenden eruiert und im Gesprächsprotokoll festgehalten. Ebenfalls werden Förderziele und Massnahmenvorschläge gesammelt und Verantwortlichkeiten verteilt. Die Förderpläne orientieren sich an den Zielen der Schulischen Standortgespräche und konkretisieren diese gemäss den Bereichen der Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Fast alle antwortenden Lehrpersonen beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen“ als gut oder sehr gut zutreffend (LP P 60).

- Die Unterrichtsettings orientieren sich gut an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden nach Möglichkeit innerhalb des Regelklassenunterrichts gefördert. Die Settings werden von den Fach- und Lehrpersonen jedoch in erster Priorität so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst gut profitieren können. Das Lernen am gleichen Gegenstand bildet ein wichtiges Prinzip, das zeigten Beobachtungen und wurde in verschiedenen Interviews betont. Auch in Therapien oder im DaZ-Unterricht greife man wenn möglich Themen des Klassenunterrichts auf. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen ergab, dass die Items zum Gelingen einer angemessenen Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht (LP P 61), der guten Integration dieser Kinder in die Klassengemeinschaft (LP P 62) und die gute Absprache der Lehr- und Fachpersonen von Inhalten und Zielen von Klassenunterricht und separierter Förderung (LP P 63) von einer grossen Mehrheit der Befragten als gut oder sehr gut zutreffend eingeschätzt wurden.

- Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten eng und für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringend zusammen. Die schriftliche Befragung ergab, dass gut drei Viertel der antwortenden Lehrpersonen der Meinung sind, die Aufgaben im Förderplanungsprozess seien gut oder sehr gut geregelt (LP P 64). Die Sitzungen der „Expertenrunde“ finden quartalsweise statt und thematisieren sonderpädagogische Massnahmen in einem erweiterten Gremium mit der Schulleitung Sonderpädagogik, mit Fach- und Lehrpersonen, mit Fachpersonen des Schulpsychologischen Dienstes und mit Therapeutinnen. Die interdisziplinären Teams oder IF-Teams fokussieren die Zusammenarbeit auf Klassen- beziehungsweise Schülerenebene. Jeder Klasse sind Fachpersonen zugewiesen. Sie tauschen sich mit den Lehrpersonen regelmässig aus, teilweise mehrmals pro Woche in fixierten Zeitfenstern. Die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler sind ebenso Thema dieser Sitzungen wie die gemeinsame Unterrichtsplanung. Die Förderung bezieht sich laut Unterlagen und Interviewaussagen nicht nur auf einzelne, ausgewiesene Schülerinnen und Schüler, sondern soll in Form von Teamteaching-Einheiten und differenzierten Angeboten der ganzen Schülerschaft zu Gute kommen. So haben die Fachpersonen beispielsweise bei den Angeboten der „Morgengestelle“ auf der Kindergartenstufe mitgearbeitet (vgl. dazu Fokusthema *Individuelle Lernbegleitung*). Der Fachbereich Sonderpädagogik verfolgt mit einer eigenen Arbeitsgruppe Aufgaben und Entwicklungen, die für die Schule relevant sind (vgl. dazu Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). In verschiedenen Interviews wurde deutlich, dass die sonderpädagogischen Angebote auf dem Teamgedanken der geteilten Verantwortung fussen. Für die Schülerinnen und Schüler spiele es keine Rolle, welche Funktion die Lehr- und Fachpersonen genau haben, sie seien alle Ansprechpersonen, so beschrieben es Mitarbeitende und Eltern.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule verfügt über Grundlagen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis. Förderorientierte Elemente werden in der Beurteilung berücksichtigt. Der Vergleichbarkeit wird wenig Rechnung getragen.

Stärken

- Die Schule hat Grundlagen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis erarbeitet. Auf der Primarstufe besteht das Konzept „Beurteilen und Fördern“. Dieses sieht die Beurteilung im Dienst der Förderung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler vor und strebt an, dass im Team ein Konsens und eine einheitliche Praxis bezüglich Lernkontrollen und Beurteilung bestehen. Als Grundhaltung beschreibt es beispielsweise, dass Lernzuwachs für die Lernenden sichtbar gemacht werden soll oder dass Zeugnisnoten als Gesamtbeurteilung vorgenommen werden. Verschiedene Vereinbarungen komplettieren das Konzept (z. B. angekündigte Prüfungen mit transparenten Stoffangaben oder Lernzielen, Zusammensetzung von Tests bezüglich Basis-, Orientierungs- sowie Panoramakompetenzen, Durchführung von regelmässiger, altersgerechter Selbstbeurteilung, Möglichkeit von Wiederholungsprüfungen oder ein Raster für Noten, die sich auf Punkte beziehen). Diese Vereinbarungen werden laut verschiedenen Interviewaussagen von Schulmitarbeitenden regelmässig in den Pädagogischen Teams (PT, entspricht Stufenteams) besprochen. Auf der Sekundarstufe bestehen keine schriftlichen Vereinbarungen zur Beurteilung. Jedoch bedingt die Arbeit in den Mosaikklassen, insbesondere im Fach Mathematik mit den Lernschritten, den Einsatz einheitlicher Lernkontrollen. Diese stehen dem Schulteam auf dem Server zur Verfügung. Laut Interviewaussagen achtete man in den anderen Fächern darauf, die möglichen Punktzahlen den Prüfungsaufgaben zur Orientierung der Lernenden zuzuordnen. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung halten fest, dass die Mehrheit der Lehrpersonen vor einer Prüfung definiert, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist (LP P/S 70). Auch ist die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der Meinung, die Lehrperson sage im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerte (SCH P/S 71). Die interviewten Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Stufen bestätigten, dass ihnen die Lernziele oder Stoffangaben für Prüfungen mehrheitlich voraus bekannt seien. Auch hätten sie verschiedentlich die Möglichkeit für Probe- bzw. Wiederholungsprüfungen.
- Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens (ALS) hinsichtlich der Zeugnisse nehmen die mit den Schülerinnen und Schülern arbeitenden Lehr- und Fachpersonen gemeinsam vor. In der schriftlichen Befragung beurteilte eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen die Aussage, dass bei der ALS-Beurteilung alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen werden, als gut oder sehr gut erfüllt (LP P/S 73). In den Interviews wurden verschiedene Vorgehensweisen ausgeführt: Teilweise vergleichen und besprechen die beteiligten Lehr- und Fachpersonen einer Klasse ihre zuvor einzeln getroffenen Einschätzungen. In anderen Fällen geben Fachlehr- und Fachpersonen ihre Beurteilungen den Klassenlehrpersonen schriftlich weiter, beispielweise auch über das Tool LehrerOffice, diese haben dann die Entscheidungshoheit.
- Die fachliche Beurteilung erfolgt verschiedentlich sowohl förderorientiert als auch bilanzierend und ist für die Schülerinnen, Schüler und Eltern mehrheitlich nachvollziehbar. Das Konzept „Beurteilen und Fördern“ der Primarstufe hält fest, dass sich die Gesamtbeurteilung im Zeugnis aus formativen und summativen Elementen zusammensetzt. Auf der Sekundarstufe sind förderorientierte Rückmeldungen innerhalb der Coachinggespräche sowie in den Lernbüchern möglich. Auf der Kindergartenstufe werden in einzelnen Klassen gemäss Interviews und Unterlagen den Kompetenzbereichen zugeordnete Entwicklungs- und

Lernziele definiert und mithilfe eines selbst entwickelten Beobachtungsbogens überprüft. (Vgl. zur förderorientierten Rückmeldung das Fokusthema *Individuelle Lernbegleitung*.) Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zeigten, dass für die Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Eltern die Beurteilung gut nachvollziehbar ist (SCH P/S 76, ELT P/S 77). Beide Befragengruppen sind ausserdem mehrheitlich der Meinung, dass die Lehrpersonen fair beurteilen (SCH P/S 78, ELT P/S 78). Trotz der mehrheitlichen Zustimmung kommen drei der vier Mittelwerte auf der Sekundarstufe signifikant unter den kantonalen Durchschnitt zu liegen.

- Die Lehrpersonen erfassen die Leistungen und den Lernstand der Schülerinnen und Schüler regelmässig mit unterschiedlichen Instrumenten. Dies geschieht einerseits durch Lernzielkontrollen. Einige Lehrpersonen nutzen Test-Rückmeldungen, um gezielt auf Übungsbedarf aufmerksam zu machen. Die weitere Erfassung von Lernleistungen und Beobachtungen zeigt gemäss eingesehenen Unterlagen eine stark individuelle Praxis. Einige Lehr- bzw. Fachpersonen führen beispielsweise regelmässig Lernstandkontrollen durch und leiten darauf basierend den individuellen Förderbedarf ab. Weitere Beispiele zeigten die sorgfältige Dokumentation von Beobachtungen anhand von Kompetenzbereichen, das Sammeln von Arbeiten der Kinder in Form eines Portfolios mit spezifischen Notizen oder die Auswertung von Wochenplansequenzen mit entsprechenden Rückmeldungen. An der Sekundarstufe wird gemäss Interviewaussagen ein elektronisches Tool eingesetzt (InfoMentor), in welchem die erreichten Arbeitsschritte bzw. Kompetenzen erfasst würden und dadurch einen guten Überblick über den Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Schwäche

- Der vergleichbaren Beurteilung wird insgesamt wenig Rechnung getragen. Die Verwendung schuleigener Vergleichstests und der Austausch über die Ergebnisse erfolgen gemäss Interviews mit verschiedenen Schulmitarbeitenden nicht systematisch und oftmals lediglich unter Interessierten. Teilweise werde betreffend der vergleichbaren Beurteilung eine intensive Zusammenarbeit gelebt, andernorts sei diese gar kein Thema. Die Ausgangslage, dass alle Klassen parallel geführt werden, wird für die Vergleichbarkeit der Beurteilung nur punktuell genützt. Standardisierte vergleichende Tests, z.B. das Klassencockpit, werden zwar abgesprochen eingesetzt, die Ergebnisse jedoch wenig gemeinsam analysiert. Dies bestätigten Schulmitarbeitende in verschiedenen Interviews (vgl. dazu LP P/S 83-87).

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die personelle Führung erfolgt zielorientiert und mehrheitlich sehr wertschätzend. Pädagogische Vorhaben werden pragmatisch gesteuert. Die Führungsarbeit auf der Sekundarstufe polarisiert stark.

Stärken

- Die personelle Führung erfolgt zielorientiert, mehrheitlich sehr wertschätzend sowie unterstützend. Für die Mitarbeitergespräche (MAG) stehen umfangreiche, strukturierende Unterlagen zur Vorbereitung und Dokumentation bereit. Interviewte Lehrpersonen betonten die konstruktive Art der Gespräche. Die Schulleitung sei jeweils gut vorbereitet, die Zielsetzung werde in der Regel gemeinsam vorgenommen. Die Primarschule wird laut den Mitarbeitenden sehr kooperativ und wertschätzend geführt. Ideen zur Entwicklung der Schule seien sehr willkommen. Gelobt wurde weiter die Empathie der Primarschulleitung, sowohl gegenüber den Mitarbeitenden als auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Die interviewten Mitarbeitenden der Sekundarstufe schätzten die fachliche Anregung durch ihre Schulleitung und fühlten sich wohlwollend unterstützt in ihrer Arbeit. Alle Schulleitungspersonen sind gemäss Interviews sehr präsent und gut erreichbar („Offene-Tür-Kultur“). Die schriftliche Befragung zeigte wesentliche Ergebnisunterschiede zwischen der Primarschule und der Sekundarstufe bei verschiedenen Führungselementen (vgl. untenstehende Schwäche). Für die meisten Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe sind die Führungsgrundsätze im Schulalltag gut oder sehr gut erkennbar (LP P 90). Die Mitarbeitergespräche schätzen sie als zielorientiert ein (LP P 91), ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen werden gut genutzt (LP P 92) und sie erhalten viel Anerkennung durch die Schule für ihre Arbeit (LP P 93). Weiter gaben fast alle Primarschullehrpersonen an, Vereinbarungen und Beschlüsse würden von allen Beteiligten gut oder sehr gut eingehalten (LP P 94). Eine grosse Mehrheit der Primarschuleltern sowie fast alle Lehrpersonen zeigten sich mit der Führung der Primarschule zufrieden oder sehr zufrieden (ELT P 902, LP P 902). Beide erreichten Mittelwerte sind seit der letzten Evaluation deutlich gestiegen, jener der Eltern liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt.
- Die Schule gestaltet die Selektion und Einführung neuer Mitarbeitender sorgfältig. In der Primarschule wird eine Vertretung des jeweiligen Stufenteams ins Auswahlverfahren neuer Kolleginnen oder Kollegen beratend einbezogen. Für den Kindergarten sowie die Unter-/Mittelstufe sind ausführliche Dokumentationen erstellt worden, die nicht nur neuen Mitarbeitenden als hilfreiches Nachschlagewerk dienen. In den Stufenteams werden diese Dokumentationen regelmässig auf ihre Richtigkeit und Aktualität hin überprüft. Die Schulleitungen übernehmen eine erste Einführung in die Pädagogik und Administration der Schule, an der Primarschule wird neuen Lehrpersonen eine Ansprechperson aus dem Team (Gotti, Götti) zugeteilt, während auf der Sekundarstufe laut Interviews in der Regel die andere Lehrperson der gemeinsamen Mosaikklassen diese Funktion informell übernimmt.
- Die Schulführung steuert die Arbeit an pädagogischen Themen pragmatisch und stimmt diese oftmals mit der schulinternen Weiterbildung ab. Auf der Sekundarstufe bildet die Weiterentwicklung des Mosaiksystems den wichtigsten pädagogischen Schwerpunkt. Die Schulleitung unterstützt diese Arbeit in den Fachteams (vgl. dazu Kapitel *Gezielte Schul-*

und Unterrichtsentwicklung) mit Teilnahmen des Teams an Fachtagungen oder durch Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs (beispielsweise im Rahmen von Hospitationen). In der Primarschule finden regelmässig themenbezogene Weiterbildungsveranstaltungen statt, beispielsweise passend zum Projekt „Umweltschule“. Verschiedenen Interviewaussagen zufolge gelingt es der Primarschulleitung ausserdem gut, die persönlichen Weiterbildungen der Mitarbeitenden auf den Bedarf der Schule abzustimmen und den individuellen Wissenszuwachs dem Schulteam zugänglich zu machen (Wissensmanagement). In der schriftlichen Befragung beurteilten die Lehrpersonen die Aussagen „Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ (LP P/S 96) und „In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert“ (LP P/S 97) mehrheitlich als gut oder sehr gut erfüllt.

- Das Schulteam arbeitet in zweckbestimmten Kooperationsgefässen oft effizient zusammen. Die Lehr- und Fachpersonen der Primarschule arbeiten je in einem Pädagogischen Team (PT, entsprechen Stufenteams) und einer Arbeitsgruppe mit. Die PT widmen sich stufen-spezifischen Themen (Pädagogik, Organisation, Unterricht, Schülerbelange), die Arbeitsgruppen bearbeiten Entwicklungen aus dem Schulprogramm. Die Leitungen der PT bilden mit der Schulleitung zusammen eine Steuergruppe. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe sind Arbeitsgruppen (Fachteams: Deutsch, Mathematik, Geschichte/Geographie, „Mosaik entwickeln“) zugeteilt. Daneben werden Schulkonferenzen, Weiterbildungs- und Evaluationstage sowie jährlich eine zweitägige Retraite im ganzen Primar- beziehungsweise Sekundarschulteam durchgeführt. In der Primarschule wird derzeit überlegt, welche strukturellen Anpassungen den pädagogischen Austausch in den PT unterstützen könnten. Verschiedene Interviewgruppen erklärten, oft werde viel Zeit für organisatorische und administrative Arbeiten aufgewendet, ausserdem sei das fixe Donnerstagszeitfenster knapp bemessen für eine vertiefte pädagogische Arbeit. Alle Sitzungen werden sorgfältig dokumentiert, die Protokolle werden zentral abgelegt, so dass alle Mitarbeitenden Zugriff haben. Die schriftliche Befragung ergab, dass drei Viertel der Sekundarlehrpersonen sowie fast alle Primarlehrpersonen der Aussage „Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt“ mit gut oder sehr gut erfüllt zustimmten (LP P/S 98). Beim Item zu einem angemessenen Verhältnis von Aufwand und Ertrag in der Zusammenarbeit (LP P/S 100) entstand ein uneinheitlicheres Bild: während zwei Drittel der Lehrpersonen der Primarstufe eine eindeutig positive Beurteilung vornahmen, war es bei der Sekundarstufe lediglich ein Drittel. Auch das Zufriedenheitsitem zur Zusammenarbeit (LP P/S 903) weist eine differente Beurteilung auf: fast alle Primarlehrpersonen sind zufrieden oder sehr zufrieden mit der Art der Zusammenarbeit, auf der Sekundarschule ist dies gut die Hälfte der Lehrpersonen.
- Die Schule, insbesondere die Primarschule, ist gut und effizient organisiert. Die „Rundbriefe“, beziehungsweise „Wochenbriefe“ der Schulleitungen enthalten wichtige Informationen und Termine kompakt und zuverlässig, sie wurden von den interviewten Lehrpersonen geschätzt. Bei administrativen Arbeiten wird die Schulleitung von der Schulverwaltung professionell unterstützt. Die verschiedenen Ämter sind im Schulteam verteilt und die verantwortlichen Personen bekannt. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen der Primarschule schätzte alle Items bezüglich der Organisation der Schule als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 101-105, 107; wichtige Informationen rechtzeitig, klare Entscheidungswege, klare Handlungsabläufe bei anstehenden Problemen, klare Aufgaben- und Kompetenzenregelung, angemessene Aufgabenverteilung). In verschiedenen Interviews schilderten Schulmitarbeitende, die beiden Führungspersonen der Primarschule seien ein gutes Team und ergänzten sich gut, die Zuständigkeiten seien geklärt und dennoch beide über alle Belange der Schule gut informiert.

Schwächen

- Der Führungsstil auf der Sekundarstufe polarisiert, im organisatorischen Bereich besteht Optimierungsbedarf. Die schriftliche Befragung der Sekundarlehrpersonen zeichnete teilweise das Bild eines gespaltenen Teams nach. Für jeweils die Hälfte der Befragten sind folgende Aussagen lediglich genügend oder schlecht zutreffend: die Führungsgrundsätze sind klar erkennbar (LP S 90), die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen werden gezielt genutzt (LP S 92), die schulische Arbeit erhält Anerkennung (LP S 93) sowie berufliche Belastung und berufliche Befriedigung stehen in ausgewogenem Verhältnis (LP S 95). Verschiedene Schulmitarbeitende gaben zu bedenken, es sei bisher nicht gelungen, nach den vielen personellen Wechseln eine gemeinsame Teamkultur zu entwickeln. Die schriftliche Befragung der Eltern ergab, dass knapp die Hälfte von ihnen mit der Schulführung unzufrieden ist (ELT S 902). Der erreichte Mittelwert liegt signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt und ist im Vergleich zur letzten Evaluation deutlich tiefer ausgefallen. Auf organisatorischer Ebene wurde die rechtzeitige Information sowohl in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen (LP S 102) als auch in Interviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen bemängelt. Die Klarheit der Entscheidungswege wurde von der Hälfte der Lehrpersonen als schlecht, beziehungsweise lediglich genügend eingeschätzt (LP S 103). Rund ein Viertel der Elternschaft beurteilte die Reaktion der Schule bei Problemen als ungenügend (ELT S 106), auch dieser Mittelwert liegt signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt und ist seit der letzten Evaluation markant gesunken. In den Interviews beschrieben die Eltern die Kommunikation teilweise als schwierig, sie hätten den Eindruck, Fragen oder Kritik seien nicht erwünscht.
- Die Steuerung der pädagogischen Arbeit ist teilweise wenig ausgeprägt. Unterlagen und Interviews zeigten, dass in verschiedenen Bereichen wenig Austausch stattfindet oder nach einem Austausch gemeinsame Entscheidungen ausbleiben (beispielsweise in der Beurteilungspraxis oder bei der Lernreflexion). Auch erwähnten verschiedene Mitarbeitende, es liefen viele verschiedene Dinge gleichzeitig, es falle teilweise schwer, den Überblick zu behalten. Themen würden manchmal motiviert aufgegriffen, verliefen dann jedoch wieder im Sand. Die Schule verpasst damit die Möglichkeit, sich beispielsweise im Unterrichtsbereich klar pädagogisch zu profilieren.
- Die Schule Hedingen bildet keine pädagogische Einheit. Trotz einiger Gemeinsamkeiten (Leitbild, Hausordnung, Schwerpunkt Individualisierung) beschrieben alle interviewten Anspruchsgruppen die Primarschule beziehungsweise die Sekundarstufe als zwei Einheiten, die unabhängig voneinander funktionieren und eine unterschiedliche Kultur aufweisen. Die uneinheitliche Wahrnehmung spiegelte sich ebenfalls in der schriftlichen Befragung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen. Ihre Einschätzung verschiedenster Items fiel häufig je nach Zugehörigkeit ganz unterschiedlich aus.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schulteams setzen überprüfbare Entwicklungsziele. Die kontinuierliche Arbeit an diesen Zielen erfolgt unterschiedlich systematisch. Verschiedene Evaluationen unterstützen die Qualitätsentwicklung.

Stärken

- Die Schulteams setzen sich überprüfbare Ziele, diese geniessen bei den Mitarbeitenden eine hohe Akzeptanz. Die Entwicklungsbereiche der beiden Schulprogramme orientieren sich teilweise an den drei Feldern des gemeinsamen Leitbildes (Gemeinschaft leben – Schule öffnen; Anregen – Fördern – Fordern; Aufeinander achten – Verantwortung übernehmen). Die Schulprogramme listen den Ist-Zustand, überprüfbare Ziele, Massnahmen und Indikatoren, verantwortliche Personen und nötige Ressourcen sowie einen groben zeitlichen Rahmen übersichtlich auf. Die Primarschule hält Sicherungsziele in einem separaten Dokument fest, für diese zeichnet sich eine „Hütergruppe“ verantwortlich. Gemäss Unterlagen und Interviews praktiziert die Schule eine rollende Planung. Diese ermögliche, mit der jährlichen Auswertung der Entwicklungsarbeit im Programm Justierungen vorzunehmen. Die Schulleitungspersonen versicherten, die breite Abstützung von Entwicklungsthemen im Schulteam sei ein wichtiger Gelingensfaktor. Deshalb würden in der Primarschule oft Ideen für Entwicklungen aus dem Schulteam aufgegriffen. Auf der Sekundarstufe bildet gemäss Schulprogramm und Interviewaussagen die Weiterentwicklung des altersdurchmischten Lernens im Mosaiksystem das Herzstück der Entwicklungsarbeit. Die grosse Mehrheit der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilte das Item „Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll“ als gut oder sehr gut zutreffend (LP P/S 121).
- Die Schulentwicklungsarbeit der Primarschule hält sich an die Grundsätze des Projektmanagements. Entwicklungsvorhaben werden gemäss Interviewaussagen mit verschiedenen Schulmitarbeitenden anlässlich der zweitägigen jährlichen Retraite gewichtet, die Ziele festgelegt und an Arbeitsgruppen übergeben. Diese seien anschliessend mit Unterstützung der Schulleitung für die Planung und Umsetzung der Projekte verantwortlich. Übers Jahr erhalte man entweder durch die Protokolle der Arbeitsgruppen oder durch Arbeitsberichte an Schulkonferenzen oder Teamtagen Einblick in die Entwicklungsarbeit. In der schriftlichen Befragung beurteilten fast alle Primarlehrpersonen die Aussagen „Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant“ (LP P 122) und „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ (LP P 123) als gut oder sehr gut erfüllt. Beide erreichten Mittelwerte sind im Vergleich zur letzten Evaluation signifikant gestiegen. Am Ende einer Entwicklungsphase würden die Arbeiten in Bezug auf die Zielsetzungen überprüft und die Schlüsse daraus in das zu überarbeitende Schulprogramm (rollende Planung) integriert, erklärten verschiedene Interviewpartner.
- Die Lehrpersonen überprüfen die Qualität ihres Unterrichts mit kollegialen Hospitationen. Alle Lehrpersonen sind verpflichtet, solche Hospitationen durchzuführen. Unterlagen und Interviews zeigten, dass die Hospitationsschwerpunkte von den Stufenteams oder von der Schulleitung unterschiedlich gelegt werden und diese schulintern oder -extern stattfinden können. Die Rückschlüsse und Erfahrungen mit dem kollegialen Feedback werden in den Mitarbeitergesprächen aufgegriffen. Die Mehrheit der schriftlich befragten Lehrpersonen schätzte demnach das Item „Ich hole als Lehrperson regelmässig bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P/S 134).



- Verschiedene Evaluationen unterstützen die Qualitätsentwicklung der Schule. Auf der Sekundarstufe werden beispielsweise Anlässe anhand von Schülerbefragungen ausgewertet mit der Absicht, Optimierungen vornehmen zu können. Die Primarschule führt jährlich eine kurze schriftliche Elternbefragung jeweils bei den zweiten und fünften Klassen durch. Die Ergebnisse werden grafisch aufbereitet und auf der schuleigenen Website veröffentlicht. Drei Viertel der Primarlehrpersonen, beziehungsweise zwei Drittel der Sekundarlehrpersonen beurteilten das Item „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P/S 133).
- Die Lehrpersonen arbeiten engagiert an pädagogischen und unterrichtsbezogenen Themen. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigen, dass diese von einer gemeinsamen Vorstellung guten Unterrichts ausgehen, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit als gross einstufen und in den Bereichen Organisation des Schulalltags, Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung die Zusammenarbeit als verbindlich wahrnehmen (LP P/S 124-128). Ausserdem befanden die Lehrpersonen, die Teamzusammenarbeit trage zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei und sie fühlen sich durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in ihrer Tätigkeit unterstützt (LP P/S 130, 131). Vereinbarungen zu Schule und Unterricht sind in der Primarstufe als Sicherungsziele zum Schulprogramm, in Konzepten sowie in den Dokumentationen Kindergarten beziehungsweise Unter- und Mittelstufe schriftlich festgehalten. Auf der Sekundarstufe befinden sich schriftliche Vereinbarungen und Konzepte noch in der Entstehung.

Schwächen

- Beide Schulprogramme umfassen viele Themenbereiche und Ziele, dies birgt die Gefahr der Verzettelung oder Überlastung der Schulteams. In Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten wurden bei der Frage nach den wichtigsten Entwicklungszielen der Schule verschiedentlich eherhaltungsfragen oder situationsspezifische Themen aufgeführt. Die Belastung der Mitarbeitenden wurde mehrmals als Sorge genannt. Ausserdem seien im relativ kleinen Sekundarschulteam viele Aufgaben auf wenige Schultern verteilt.
- An der Sekundarstufe ist eine systematische Arbeit an Entwicklungsvorhaben wenig erkennbar. Sie muss ihre Arbeitsform in der Schul- und Unterrichtsentwicklung noch finden. Gemäss Unterlagen und Interviews wurde diese Arbeit in den letzten Jahren aufgrund personeller Schwierigkeiten nicht geleistet. Das neue Schulprogramm werde nun vom Team mitgetragen, versicherten verschiedene Interviewpartner. Ob die Entwicklungsarbeit erfolgreich verlaufen wird, kann zum Zeitpunkt der Schulevaluation nicht abgeschätzt werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert in der Regel zuverlässig über schul- sowie klassenspezifische Belange und bietet den Eltern angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Kommunikationspraxis der Sekundarstufe zeigt Optimierungsbedarf.

Stärken

- Die Schule Hedingen orientiert die Eltern in der Regel zuverlässig über die schulischen Belange. Dazu nutzt sie verschiedene Kommunikationsmittel. Die Schulleitungen beispiels-

weise orientieren mit einem informativ gestalteten Quartalsbrief transparent und regelmässig über das Geschehen im Schulbetrieb und bevorstehende Termine. Auf der Homepage der Schule Hedingen finden sich für alle Stufen nützliche Informationen für Schulinteressierte. An Elternabenden zu Stufenübertritten erhalten die Eltern gemäss Unterlagen einen umfassenden Überblick. Eine übersichtliche Broschüre orientiert die Eltern über alles Essentielle zur Kindergartenstufe. Beschreibungen zum Wahlfach- und Freifachangebot der Sekundarstufe geben einen Überblick über deren Inhalte. Besonders hervorzuheben ist zudem, dass die Schule interessierte Eltern jeweils an jedem zehnten des Monats zum Besuchsmorgen einlädt. Laut der schriftlichen Befragung wissen die meisten Eltern, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können (ELT P/S 141). An der Primarschule beurteilten die Eltern verschiedene Aussagen zur Information und Kommunikation markant besser als die Eltern an der Sekundarstufe (vgl. dazu Schwäche). Beispielsweise wurde die Aussage „Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen“ mit einem signifikant über dem kantonalen Durchschnitt liegenden Mittelwert bewertet (ELT P 147).

- Die Eltern zeigen sich mit den vorhandenen klassenspezifischen Kontaktmöglichkeiten zufrieden. 97% der Eltern an der Primarschule und 82% der Eltern an der Sekundarschule erachteten es gemäss der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut zutreffend, dass sie sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können (ELT P/S 145). Ebenfalls eindeutig positiv schätzten die meisten Eltern die Möglichkeiten ein, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.) (ELT P/S 146). In Interviews betonten die Lehrpersonen, dass ihnen vielfältige, auch niederschwellige Elternkontakte wichtig seien. In allen Klassen findet einmal jährlich ein Elternabend statt. Viele Lehrpersonen informieren regelmässig mittels Elternbriefen gut über die klassenspezifischen Aktivitäten und zum Teil auch zu Lerninhalten. Aus der schriftlichen Befragung wird allerdings deutlich, dass die Praxis bezüglich Informationen zum Unterricht sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Während an der Primarschule 72% der Eltern klar der Ansicht sind, dass sie diese Informationen erhalten, sind es an der Sekundarschule nur 46% (ELT P/S 143). Bei den Befragungsergebnissen der Sekundarschule zeigt sich eine breite Streuung der Einschätzungen von sehr gut bis sehr schlecht zutreffend.
- Die Elternmitwirkung ist an der Schule Hedingen institutionalisiert. Ein Reglement aus dem Jahr 2015 beschreibt u.a. Ziel und Zweck, Organisation, Aufgaben, Verantwortungen sowie Kompetenzen des Elternrats. Neu bilden jeweils die Klassendelegierten der Primar- respektive der Sekundarschule je einen Elternrat. Um den Informationsfluss zu gewährleisten nehmen an den Elternratssitzungen jeweils auch die Schulleitungen, Lehrpersonenvertretungen und eine Vertretung der Schulpflege teil. Die Protokolle der Sitzungen werden auf der Homepage für alle einsehbar abgelegt. Gemäss verschiedenen Aussagen arbeite das Gremium engagiert und suche Wege und Möglichkeiten, sich im Sinne des partizipativen Gedankens als Unterstützung konstruktiv für die Schule und die Schülerinnen und Schüler einzubringen. Die Elternräte widmen sich verschiedenen Projekten, für welche Arbeitsgruppen verantwortlich sind (z.B. Räbeliechtl, Integration, Erzählnacht, klasseninterner Anlass Sekundarstufe oder Ressourcenblatt für Berufswahl). Das Engagement der Elternräte wurde in verschiedenen Interviews mit Schulbeteiligten geschätzt. Jedoch sei es immer noch schwierig, Eltern für die Mitwirkung zu gewinnen, wurde ebenfalls wiederholt erwähnt. Laut der schriftlichen Befragung waren 85% der Eltern der Primarschule und 65% Eltern der Sekundarschule eindeutig der Ansicht, dass sie genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule haben (ELT P/S 149).

Schwäche

- Die Kommunikationspraxis der Sekundarschule zeigt Optimierungsbedarf. Ein Grossteil der Eltern fühlt sich zu wenig über wichtige Belange informiert und mit ihren Anliegen nicht ernst genommen. Die Befragungsergebnisse zu entsprechenden Aussagen dazu weisen verschiedene Mittelwerte aus, die signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt aller Sekundarschulen liegen (ELT S 140, 147, 150). Vornehmlich begegne die Schulführung Fragen, Problemen oder Anliegen ablehnend und zeige kaum Bereitschaft zu einem konstruktiven Dialog, wurde aus diversen Voten wiederholt deutlich. Dies könnte u.a. einer der Faktoren darstellen, wieso der Vertrauensaufbau zwischen Schule und Eltern noch zu wenig gelingt und zu starker Verunsicherung führt.

Zusätzlicher Schwerpunkt für Sekundarschulen im Kanton Zürich

Berufswahlvorbereitung

Die Sekundarstufe hat ein Konzept für die Berufswahlvorbereitung geschaffen. Die praktische Gestaltung des Prozesses in den Klassen und mit den einzelnen Jugendlichen benötigt mehr qualitative Verbindlichkeit.

Stärken

- Die Sekundarstufe gestaltet die Berufswahlvorbereitung anhand eines neuen Berufswahlkonzepts. Dieses nennt die verschiedenen Schritte, Themen und Veranstaltungen der Berufswahlvorbereitung über die drei Schuljahre und betont die gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten, um dem Anspruch „kein Abschluss ohne Anschluss“ gerecht zu werden. Die genauen Verantwortungsbereiche der verschiedenen Akteure sind nicht angegeben. Als gemeinsame Basis für den Berufskundeunterricht kommt gemäss Konzept und Interviews das Lehrmittel „Berufswahltagbuch“ in den Klassen zum Einsatz. Die Berufswahlkunde wird hauptsächlich in den Deutschunterricht integriert, im dritten Schuljahr sollen auch die Atelierstunden für die Bearbeitung der individuellen Dossiers genutzt werden. Das Konzept wurde erst kürzlich verfasst und muss seine Praxistauglichkeit noch unter Beweis stellen. Auch wird sich zeigen, ob es den in der Selbstbeurteilung festgehaltenen grossen Gestaltungsunterschieden des Berufswahlprozesses durch die einzelnen Lehrpersonen entgegenwirken, beziehungsweise eine einheitliche Qualität desselben unterstützen kann. Die Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Eltern wännen sich gemäss schriftlicher Zusatzbefragung gut informiert über den Ablauf des Berufswahlprozesses an der Schule (SCH/ELT S 2000)³. Die Zufriedenheit beider Befragtengruppe mit der Berufswahlvorbereitung fällt in derselben Befragung mässig aus (SCH S 2003, ELT S 2004).
- Der „Kickoff-Tag“ bildet für die ganze Schule den Startpunkt der Berufswahlvorbereitung des laufenden Schuljahres. Er stellt eine Spezialität der Schule dar und wurde von verschiedenen interviewten Anspruchsgruppen als Stärke genannt. Der gemeinsame Auftakt sowie die Auswertung dieses Tages in altersdurchmischten Gruppen bilden gemäss Konzept den Rahmen des gemeinschaftlichen Erlebens. Die Schülerinnen und Schüler sollen

³ Die Ergebnisse der zusätzlichen schriftlichen Fragen zum Qualitätsanspruch *Berufswahlvorbereitung* wurden der Schule als Arbeitspapier abgegeben. Sie sind nicht Bestandteil dieses Berichts.

einen Eindruck bekommen, womit die anderen Jahrgänge betreffend Berufswahlvorbereitung beschäftigt sind. Die Fachperson für Berufsberatung, ehemalige Schülerinnen und Schüler, Auszubildende lokaler Firmen sowie Berufsbilderinnen und Berufsbildner berichten den Jugendlichen über ihre Erfahrungen und Aufgaben. In einem weiteren Teil arbeiten die Schülerinnen und Schüler an jahrgangsspezifischen Themen (Berufswelt erkunden, Dossiers erstellen, Workshops Telefonate führen und Vorstellungsgespräche).

- Die Schule kooperiert mit den verschiedenen Akteuren bezüglich der Berufswahlvorbereitung recht produktiv. Die Fachperson für Berufsberatung befindet sich laut verschiedener Interviewpartner regelmässig mit den Lehrpersonen und der Fachperson für Schulsozialarbeit im Austausch. Bei einem „Zwischenstand“ werden alle Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klasse kurz betreffend Stand der Berufswahl gescannt; Fälle, die ausgiebiger besprochen werden sollten, werden vorgängig mittels eines Formulars der Fachperson für Berufsberatung eruiert. Die Schulhaussprechstunden finden in der Regel monatlich statt, ihre Organisation wird aktuell optimiert. Die schriftliche Zusatzbefragung der Lehrpersonen zeigt, dass es an den Zwischenstandgesprächen mit der Berufsberatungsperson in der Regel gelingt, eine Standortbestimmung der einzelnen Jugendlichen vorzunehmen (LP S 2002). Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen sowie ihre Eltern werden ins Berufsinformationszentrum zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem Elternrat Schule Hedingen werden aktuell Ressourcenblätter zusammengestellt, die Fähigkeiten und Kenntnisse der Eltern für die Berufswahl ersichtlich machen, damit diese von der Schule beispielsweise am Kickoff-Tag genutzt werden können. Einzelne Eltern hätten bereits Bewerbungsgespräche mit den Jugendlichen geübt oder eine Betriebsbesichtigung mitiniziert.
- An den Standortgesprächen in der Mitte des zweiten Schuljahres werden Ziele für das letzte Schuljahr gemeinsam vereinbart. Die Standortgespräche ermöglichen es laut Interviewaussagen, die Ergebnisse aus Stellwerk, die Berufswünsche der Jugendlichen sowie die Gestaltung des dritten Schuljahres zueinander in Bezug setzen. Interviewte Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass Ziele im Hinblick auf ihre Berufswünsche gesetzt wurden, die im Atelierunterricht aufgegriffen werden sollen. Ein schuleigener Gesprächs- oder Protokollraster für diese Standortgespräche liegt nicht vor.

Schwächen

- Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Übertritt weist noch Mängel auf. Zum einen schlägt sich die ungelöste Situation betreffend die integrativen sonderpädagogischen Angebote auch in diesem Bereich nieder (vgl. Präambel Kapitel *Integrative Sonderpädagogische Angebote*). Andererseits wurde in verschiedenen Interviews berichtet, die am Standortgespräch vereinbarten Ziele seien nicht zufriedenstellend im Lernatelier aufgegriffen und verfolgt worden. In der schriftlichen Befragung beurteilte die Hälfte der Eltern die Aussage „Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe vor“ als lediglich genügend oder schlecht erfüllt (ELT S 52). Der erreichte Mittelwert liegt deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt. Auch in der schriftlichen Zusatzbefragung finden Aussagen zur Unterstützung der einzelnen Jugendlichen im Berufswahlprozess durch die Schule nur verhalten die Zustimmung von Eltern und Schülerinnen und Schülern (ELT S 2003, SCH S 2002).
- Die unterschiedliche Ausgestaltung des Berufswahlprozesses durch die einzelnen Lehrpersonen löst bei Schülerinnen, Schülern und Eltern teilweise Unsicherheit aus. Interviewte Schülerinnen und Schüler hatten Bedenken, ob sie sich zeitlich im Berufswahlfahrplan be-



fänden. Weiter hatten sie festgestellt, dass die Unterstützung in der Bereitstellung der Dossiers sehr unterschiedlich gehandhabt werde. Einzelne Lehrpersonen würden positiven Druck aufsetzen, während andere kaum bereit wären, Lebensläufe oder Motivationsschreiben zu korrigieren. Auch in den Elterninterviews war teilweise eine Verunsicherung in Bezug auf die Verantwortlichkeiten angebracht worden.



5 Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Lehrpersonen gestalten Unterrichtssequenzen, welche unterschiedliche Lernwege und Leistungsniveaus zulassen.
- Die Lehrpersonen erfassen die Lernleistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. (Dieser Aspekt ist in die Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote* und *Vergleichbare Beurteilung* integriert.)
- Die Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt.
- Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der individuellen Lernbegleitung zufrieden. (Dieser Aspekt ist in die anderen Kapitel integriert.)

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen berücksichtigen mit einem differenzierten Lernangebot die unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie gestalten regelmässig Lernsequenzen, die individuelle Lernwege ermöglichen.

Stärken

- Mit einem differenzierten Lernangebot berücksichtigen die Lehrpersonen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schülern angemessen. In der schriftlichen Befragung zeigten sich zur Aussage „Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können“ sowohl bei den Mittelstufenkindern wie bei den Jugendlichen der Sekundarschule Mittelwerte, die signifikant über dem kantonalen Durchschnitt liegen (SCH P/S 41). Die Eltern der Primarschulkinder bewerteten das analoge Item ebenfalls mit hoher Zustimmung. Deutlich kritischer beurteilt wurde dieses Item allerdings von den Eltern der Sekundarschule (ELT P/S 41, vgl. auch Abbildung 10, Punkt C). In den besuchten Lektionen sowie in den eingesehenen Unterlagen zeigte sich, dass viele Lehrpersonen den Lernenden wiederkehrend ein differenziertes Lernangebot zur Verfügung stellen. An der Sekundarstufe berücksichtigen die Aufgabenstellungen der Lernschritte Jahrgangsstufe und Niveau. Auf vielen Wochen- bzw. Arbeitsplänen der Primarschule waren Aufgaben der Grundanforderung sowie für mittlere oder erweiterte Anforderungen definiert. Im Kindergarten stellen – nebst Posten- oder Werkstattarbeit - die vielfältigen Arbeitsstationen aus dem „Morgengestell“ ein differenziertes und individualisiertes Angebot dar. Es ermöglicht den Kindern nach eigenem Vermögen Entdeckungen zu machen und die vorhandenen Kompetenzen zu erweitern. In einigen Lektionen auf verschiedenen Stufen wurde die unterschiedliche Leistungsfähigkeit geschickt mit offenen Aufgabenstellungen berücksichtigt. Punktuell können Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projektarbeiten an einem individuellen Thema arbeiten. In den Interviews berichteten die Lernenden zudem von fächerspezifischen Zusatzaufgaben, Rätseln oder Knocheleien, die sie bei Bedarf selber auswählen können. Einige Lernende erwähnten zudem, dass auch bei den Hausaufgaben eine Individualisierung stattfindet. Be- treute Aufgabenstunden ergänzen auf allen Stufen das Unterstützungsangebot.
- Die Lehrpersonen gestalten regelmässig Lernsequenzen, in welchen die Schülerinnen und Schülern ihren Lernweg individuell mitgestalten können. Dies war in fast allen beobachteten Lektionen sichtbar. In der Sekundarstufe findet dies besonders ausgeprägt in den Lektionen der Mosaik-Klassen statt. In den Fächern Mathematik und Deutsch arbeiten die Jugendlichen mehrheitlich an Hand von Lernschritten bzw. Lernaufträgen. Im Fach Geographie/Geschichte steht das kooperative Lernen im AdL-Unterricht im Zentrum. Das verbindlich eingesetzte Lernbuch sieht vor, dass die Jugendlichen die Arbeit an ihren Aufträgen selbst planen. Daraus resultierend können die Lernenden in der Regel beispielsweise im Fach Mathematik in einem vorgegebenen Zeitrahmen bestimmen, wann sie den Lernschritt abschliessen und die entsprechende Lernkontrolle absolvieren wollen. Der Projekt- beziehungsweise Atelierunterricht ermöglicht ebenfalls ein weitgehend selbstgesteuertes Lernen. An der Primarstufe bieten beispielsweise Wochenpläne und Werkstattarbeiten den Schulkindern die Möglichkeit, die Aufträge im eigenen Tempo zu bearbeiten und die Reihenfolge der Aufgaben auszuwählen. Im Kindergarten stellt das neu eingeführte „Morgengestell“ zu fünf Kompetenzbereichen ein attraktives Angebot dar. Es wird v.a. während der

Auffangzeit eingesetzt. Die Kinder wählen aus dem breiten Spiel- und Lernangebot nach ihren persönlichen Interessen aus.

In einigen Lektionen forderten die Lehrpersonen verschiedener Stufen die Lernenden explizit auf, nach einer individuellen Lösung der gestellten Aufgabe zu suchen. Anschliessend fand ein Austausch im Plenum oder in Gruppen statt. Dabei wurden die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Lösungsansätze besprochen und daraus resultierend weitere Ideen für den Lösungsweg generiert.

- Die Primarschule Hedingen deckt die Begabungsförderung einerseits im Klassenverband und andererseits die Begabtenförderung durch Beratungsstunden gut ab. In der integrativen Begabungsförderung (2. – 5. Klasse) betreut eine Fachperson gemeinsam mit der Klassenlehrperson während 24 Lektionen über sechs Wochen ein ausgewähltes Projektthema. Die Auswahl des Projektes wird an den Bedürfnissen der jeweiligen Klassen ausgerichtet und steht allen Kindern offen. Gemäss Unterlagen stellt in allen Projekten die Binnen- und Lernzieldifferenzierung eine Grundlage dar. Die Kinder sollen sich als selbstwirksam erleben und ihr Arbeiten als sinnvoll und nützlich erfahren, was mit der Projektpräsentation erreicht werden soll. Mit der regelmässigen Reflexion soll das eigene Lernen und Handeln überdacht und die Erkenntnisse für das weitere Lernen genutzt werden. Eingesehene Unterlagen zeigten vielfältige Projektumsetzungen zu unterschiedlichsten Themen (z.B. Forschen, Programmieren). Die Beratungsstunden stellen ein Zusatzangebot für besonders begabte Schulkinder dar, deren Bedürfnissen mit der integrativen Begabungsförderung nicht genügend Rechnung getragen werden kann. Gemeinsam mit dem Kind und allenfalls den Eltern wird eruiert, wie seine Fähigkeiten sichtbar gemacht und zusätzlich gefördert werden können. Es ist vorgesehen, dass die Begabtenförderung ein Compacting des Lernstoffs zulässt und der Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler in geeigneter Form wieder in den Klassenverband zurückfliesst. Mit diesem Konzept wurde die Schule im Jahr 2014 mit einem LISSA-Preis (Begabungen machen Schule) ausgezeichnet. Gemäss der schriftlichen Befragung erachteten es die meisten Eltern der Primarstufenkinder als gut oder sehr gut zutreffend, dass es den Lehrpersonen gut gelingt, ihr Kind zu fördern (ELT P 46). Der Mittelwert dieses Items liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der sechsten Primar- und der zweiten Sekundarklassen werden Vorbereitungskurse auf die Gymnasiumaufnahmeprüfung angeboten.
- Zu den Stufenübertritten sind Abmachungen formuliert. Schülerinnen und Schüler, die vor einem Stufenwechsel bzw. dem Eintritt in den Kindergarten stehen, besuchen am „Wellentag“ jeweils ihre zukünftige Klasse bzw. die Lehrperson. Die Lehr- bzw. Fachpersonen führen bei den Übertritten jeweils ein Übergabegespräch. Auf Grund von festgestellten Differenzen/Unsicherheiten bezüglich Anschlussfähigkeit des Lernstoffes zwischen der Primar- und der Sekundarstufe wurden anfangs Schuljahr 2016/2017 pro Fach Arbeitsgruppen gegründet. Ziel ist es, zu definieren, welche erreichten Kompetenzen von der abgehenden Stufe geleistet bzw. von der übernehmenden Stufe erwartet werden können. Welche Verbesserungen dadurch erzielt werden können, ist zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht einschätzbar. Die meisten Eltern der Primarstufe sind eindeutig der Ansicht, dass die Schule ihr Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe vorbereitet (ELT P 52). Die Einschätzungen für die Sekundarstufe finden sich im Kapitel *Berufswahlvorbereitung*.



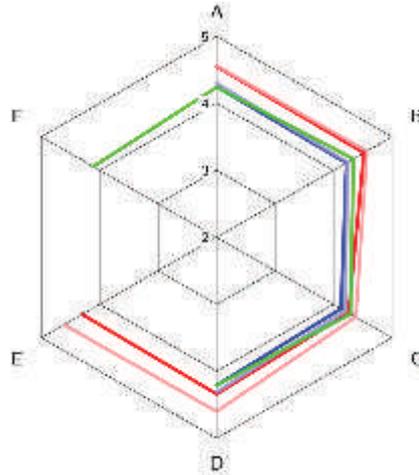
Schwäche

- Die Gestaltung von Lernaufgaben zeigt teilweise noch Optimierungspotential. Den Schülerinnen und Schülern stehen zwar oft Arbeitsmaterialien in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Verschiedentlich waren es jedoch stark repetitive Aufgabenstellungen, die meist im Sinne eines „Abarbeitens“ gelöst werden mussten. Offene Lernaufgaben beispielsweise, welche eine Differenzierung innerhalb der gleichen Aufgabenstellung und/oder entdeckendes Lernen zuließen, konnten kaum beobachtet werden. Sie könnten das Aufgabenspektrum in seiner Vielfalt erweitern und Schülerinnen und Schüler auf eine attraktive Art zusätzlich fordern und fördern.

Abbildung 9

Individuelle Lernbegleitung, Primarstufe
Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

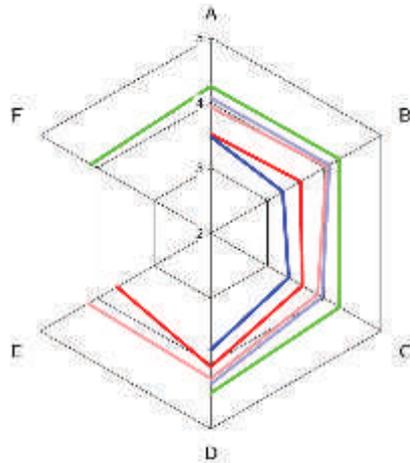
* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom kantonalen Durchschnitt ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Abbildung 10
Individuelle Lernbegleitung, Sekundarstufe
Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Individuelle Unterstützung

Viele Lehrpersonen begleiten die Lernprozesse der einzelnen Schülerinnen und Schüler sorgfältig. Die gezielte, individuelle Unterstützung, welche insbesondere für das Mosaiksystem einen Gelingensfaktor darstellt, weist grosse qualitative Unterschiede auf.

Stärken

- Mit einer durchdachten Unterrichtsorganisation gelingt es vielen Lehrpersonen gut, zeitliche Freiräume zu schaffen, um einzelne Lernende oder Gruppen zu unterstützen. Viele Lehrpersonen nutzen die Zeitfenster, um sich den individuellen Bedürfnissen der Lernenden zu widmen, unterstützende, motivierende Hilfeleistungen zu bieten oder eine beobachtende Rolle einzunehmen, um mögliche Stolpersteine zu antizipieren und darauf zu reagieren. Verschiedentlich wurde geeignetes Anschauungsmaterial zur Unterstützung des Lernens und Verstehens eingesetzt oder Lerninhalte handelnd zu erfahren. Vereinzelt konnten Kinder, welche bereits einen höheren Lernstand hatten, direkt an weiterführenden Aufgaben arbeiten. Mit einer didaktisch gut strukturierten Inputphase wurden die anderen Kinder von der Lehrperson an die Thematik herangeführt und konnten anschliessend selbst entscheiden, ob sie sich für Bewältigung der Aufgabenstellung genügend sicher fühlten. Zentral für das Gelingen der individuellen Lernbegleitung ist auch die intensive, konstruktive Zusammenarbeit sowie eine gut durchdachte und organisierte Ressourcennutzung aller an einer Klasse tätigen Lehr- und Fachpersonen. Auf der Kindergarten- und Primarstufe beispielsweise ist der wöchentliche Austausch bzw. die gemeinsame Vorbereitung institutionalisiert. Dies ermöglicht zuweilen auch eine erweiterte Unterstützung von Kindern, welche über keinen ausgewiesenen Förderbedarf verfügen. Die Aussage der schriftlichen Befragung „Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten“ wurde von den Mittelstufenkindern mit einem signifikant über dem kantonalen Durchschnitt liegenden Mittelwert eingeschätzt (SCH P 45). Der Mittelwert bei den Jugendlichen der Sekundarstufe entspricht dem kantonalen Durchschnitt (SCH S 45). An der Kindergarten- und Primarstufe werden in vielen Klassen die Kinder als „Experten“ oder „Assistenzen“ eingesetzt, um beispielsweise den Mitschülerinnen und -schülern Werkstattposten zu erklären oder sie bei Fragen gezielt zu unterstützen. In einigen Lektionen begünstigten kooperative Lernformen und/oder gezielt vorgenommene Zusammensetzungen bei Gruppen- oder Partnerarbeiten das gemeinsame Lernen. In den AdL-Klassen findet das Lernen von und miteinander standardmässig statt. Auf der Sekundarstufe stellen die „Lerngruppen“ ein zentrales, klasseninternes Stützsystem dar. Jede Mosaik-Klasse setzt sich aus altersdurchmischten „Lerngruppen“ mit je ca. drei bis vier Jugendlichen zusammen. Vorgesehen wäre, dass die „Lerngruppenleiter“ für ihre verantwortungsvollen Aufgaben in den Bereichen Lernbuchführung, Selbst- und Sozialkompetenz ausgebildet werden. Gemäss Interviewaussagen fand dies im aktuellen Schuljahr allerdings bis anhin nicht statt. Sie leiten die wöchentlichen Lerngruppensitzungen, achten auf eine ruhige Lern- und eine gute Teamatmosphäre. In den Interviews wurde verschiedentlich darüber berichtet und die Unterstützung, die man in der Lerngruppe erhalte, als äusserst wertvoll geschildert.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmässig Rückmeldungen zu ihrem Lernen. Die meisten Schülerinnen und Schüler waren gemäss der schriftlichen Befragung klar der Ansicht, dass die Klassenlehrperson ihnen sage, was ihnen in der Schule gut gelinge und wo sie sich noch verbessern könnten (SCH P/S 74, vgl. auch SCH P/S 75). Der Mittelwert der Sekundarschule hat sich seit der letzten Evaluation 2012 deutlich verbessert und liegt sig-

nifikant über dem kantonalen Durchschnitt. In vielen besuchten Lektionen gaben die Lehrpersonen differenzierte Rückmeldungen, lobten gut Gelungenes, gingen konstruktiv auf Unklarheiten ein oder führten mit geschickten Fragestellungen auf den Lösungsweg. Verschiedentlich waren auf schriftlichen Arbeiten konstruktive Kommentare ersichtlich. Auf der Sekundarstufe stellt das institutionalisierte, quintalsweise stattfindende Coaching-Gespräch ein zentrales Gefäss für Rückmeldungen dar. Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich schriftlich darauf vor, reflektieren und setzen sich weitere Ziele. Das Gespräch wird jeweils im Lernbuch protokolliert. In Interviews schilderten verschiedene Jugendliche diese Gespräche als hilfreich. Die Lehrpersonen sagten einem, wo man stehe. Man könne zudem Fragen stellen und auch anmerken, was nicht so gut sei. Allerdings wurde auch deutlich, dass die Coaching-Gespräche qualitativ unterschiedlich ausgestaltet sind (vgl. untenstehende Schwäche).

Schwächen

- Die individuelle Lernbegleitung im Mosaiksystem der Sekundarstufe weist zu grosse qualitative Unterschiede auf. Dies ist deshalb gravierend, weil die gezielte individuelle Begleitung, das Coaching, einen systembedingten, absolut notwendigen Gelingensfaktor für Mosaikschulen darstellt. Die während der Evaluation eingesehenen Lernbücher zeigten eine unterschiedlich konsequente Nutzung dieses für das Mosaik-System zentralen Instrumentes. Einige wiesen zum Beispiel keine oder eine wenig zielbezogene Planung (während Unterrichtszeit oder für zu Hause) auf. Die Ausgestaltung der Wochenrückblicke oder Rückmeldungen waren bezüglich Intervall und/oder Qualität sehr unterschiedlich. In Interviews wurde deutlich, dass die anspruchsvolle Rolle als Lerncoach von den Lehrpersonen bezüglich Know-how und Intensität unterschiedlich wahrgenommen wird. Zusätzlich erschwerend zeigt sich auch der Umstand, dass momentan an der Sekundarstufe keine ausgebildete Fachperson für Heilpädagogik angestellt ist, die die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf begleiten und die Lehrpersonen mit fachlichem Wissen unterstützen kann. Ein beachtlicher Teil der Eltern und der Schülerinnen und Schüler zeigte sich mit einzelnen Aspekten der individuellen Lernbegleitung an der Sekundarschule nicht zufrieden. Offenbar ist es der Schule trotz verschiedener Anpassungen und dem Engagement des Schulteam noch zu wenig gelungen, das komplexe System in der Praxis dahingehend zu optimieren, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler adäquat gefördert und gefordert werden. Viele Eltern und Jugendliche stellten gemäss Interviewaussagen nicht grundsätzlich das System der Mosaikschule in Frage, sondern sähen noch Defizite in dessen Umsetzung. Dies manifestierte sich in diversen Einschätzungen bei der schriftlichen Befragung zum Bereich der individuellen Förderung und Begleitung, welche zum Teil signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt aller Sekundarschulen liegen (ELT S 40, 41, 43, 45, 46, 52, 74). Die Befragungsergebnisse der Jugendlichen zum Bereich der individuellen Lernbegleitung zeigten zum Teil etwas positivere Werte auf (SCH S 40, 42, 45, vgl. auch Abbildung 10). Es fällt jedoch auf, dass viele Resultate der schriftlichen Schüler- wie auch der Elternbefragung eine breite Streuung von sehr schlecht bis sehr gut zutreffend aufweisen, was auf eine stark unterschiedliche Praxisgestaltung schliessen lässt. Verschiedene Befragtengruppen kritisierten die Unterstützungsstrukturen. Man werde mit dem Lernstoff oft alleine gelassen, gezielte Inputs oder weiterführende Hilfestellungen fehlten zum Teil, wurde wiederholt angeführt. Teilweise wurde bemängelt, dass die individuelle Förderung von Lernstarken zu wenig gezielt beachtet werde. Generell wurden ähnliche Mängel bereits in der letzten externen Evaluation erkannt.

- In der Primarschule zeigen sich bei der gezielten Unterstützung der Lernenden qualitative Unterschiede. Nebst sehr guten Beispielen (vgl. erste Stärke) war in einigen besuchten Lektionen erkennbar, dass es nicht allen Lehrpersonen gleich gut gelingt, die Schülerinnen

und Schüler ziel- und förderorientiert zu begleiten. Beispielsweise mussten die Lernenden verschiedentlich – unabhängig vom Stand des Könnens – während einer ganzen Lektion Aufträge im Sinne eines „Abarbeitens“ ausführen. Die Lehrpersonen korrigierten oder visierten v.a. die erledigten Aufträge und fragten bei auftretenden Schwierigkeiten oder Fehlern kaum nach den Denkwegen oder Vorgehensweisen der Lernenden (vgl. auch SCH P 49). In verschiedenen Interviews wurde erwähnt, dass die Qualität der individuellen Förderung stark lehrpersonenabhängig sei. Zum Teil sei für die Eltern kein Konzept bzw. keine Struktur bei der Umsetzung erkennbar. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass es zwar in vielen Klassen ein Lernangebot mit unterschiedlichen Niveaus gäbe. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn die Auswahl des Schwierigkeitsgrades nicht ausschliesslich den Schülerinnen und Schülern überlassen würde sondern von den Lehrpersonen zeitweilig eine gewisse Steuerung erfolgen könnte, um eine adäquate Förderung zu gewährleisten. Zudem wurde angemerkt, dass in einigen Klassen die unterschiedlichen Leistungsvermögen häufig über Hausaufgaben kompensiert werden müssten.

Lernreflexion

Die Schule fördert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen. Ein gezielter Aufbau von Arbeits- und Lerntechniken über alle Stufen hinweg ist nicht vorhanden.

Stärken

- Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern regelmässig die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Lernen auseinander zu setzen. An der Sekundarstufe stellen diesbezüglich das „Lernbuch“ und die Coaching-Gespräche verbindliche Instrumente dar. Im ansprechend gestalteten „Lernbuch“ beinhaltet der Wochenrückblick ein klar strukturiertes Raster mit den Themen „Erfolge“, „Probleme“, „Erkenntnisse/Vereinbarungen“ und regt mit gezielten Fragen zur vertieften Reflexion an. Auf Basis der Wochenrückblicke finden einmal im Quintal die Coaching-Gespräche mit der Lehrperson statt. Vorgesehen ist zudem, dass sich die Mitglieder der „Lerngruppen“ an den wöchentlichen „Lerngruppensitzungen“ Rückmeldung zu ihrem Lernen oder Verhalten geben. Eingesehene Unterlagen aus der Primarstufe zeigten eine vielfältige Palette von Reflexionsmöglichkeiten wie beispielsweise auf Wochen- oder Werkstattplänen, im Wochenjournal bzw. Lerntagebuch oder mittels „Fertigkeitsnetz“. Ausgeprägt Beachtung geschenkt wird dem Nachdenken über das Lernen anlässlich der Projekte der Begabungsförderung. Dort werden regelmässig klar definierte Reflexionsrunden mit gegenseitigem Austausch eingebaut.
- Die Schülerinnen und Schüler werden mit unterschiedlichen Lern- und Arbeitstechniken vertraut gemacht. Laut der schriftlichen Befragung schätzten 92% der Mittelstufenkinder und 62% der Sekundarschülerinnen und -schüler als gut oder sehr gut zutreffend ein, dass sie an der Schule Techniken lernen, die helfen, selbständig zu lernen (SCH P/S 48). Um die Jugendlichen zu befähigen, zunehmend Eigenverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen, führt die Sekundarstufe für alle Jugendlichen der ersten Klassen während des ersten Semesters den Kurs „Fit for Life“ durch. Die Inhalte werden von den Kurs erteilenden Lehrpersonen abgesprochen und widmen sich in erster Linie dem kooperativen Lernen. Allerdings erwähnten einige interviewte Jugendliche, dass ihnen die behandelten Inhalte nur zum Teil für das eigenverantwortliche Lernen hilfreich seien. Die Schülerinnen und Schüler der Kindergarten- und Primarstufe werden situativ in unterschiedliche Techniken eingeführt. Erwähnt wurden beispielsweise Schlüsselrechnungen, Training mit Voci-



Kärtchen, Rechtschreibkartei, Mind-map, Benutzung von Nachschlagewerken oder Hilfsmittel zur Veranschaulichung des Zahlenraums.

Schwäche

- An der Schule ist die Einführung von Lernstrategien und Arbeitstechniken nicht koordiniert. Es bestehen keine Absprachen, die einen systematischen Aufbau von diesbezüglichen Kompetenzen von der Kindergarten- bis in die Sekundarstufe definieren würden. Die Thematik ist den einzelnen Lehrpersonen überlassen. Einzig bei den Stufen-Übergabegesprächen würden die Lehrpersonen über die eingeführten Lern- und Arbeitstechniken informieren. Vereinzelt wurde in Interviews kritisch erwähnt, dass beispielsweise bei klassenspezifischen Projektarbeiten viele Kinder infolge fehlender klarer Anleitung zum Vorgehen überfordert und stark auf die Hilfe der Eltern angewiesen seien, was nicht als besonders zielführend empfunden wurde. Erwähnt wurde ebenfalls, dass es wünschenswert wäre, wenn den Schülerinnen und Schülern mittels eines gezielten Aufbaus von Lernstrategien und Arbeitstechniken der Übergang an die Herausforderungen des Mosaik-Systems der Sekundarstufe erleichtert würde.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Hedingen finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.



A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Regula Spirig Esseiva (Leitung)
- Pia Morath
- Paul Weber
- Thomas Lang

Kontaktpersonen der Schule

- Ueli Trindler (Schulleiter Primarschule)
- Peter Thiele (Schulleiter Sekundarstufe)
- Jörg Siegrist (Leiter Schulverwaltung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Hermann Bättig (Schulpräsident)
- Sara Bucher



A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	28.06.16
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	07.11.16
Evaluationsbesuch:	16.-18.01.17
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	02.02.17

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch die Schulteams

Analyse weiterer Unterlagen vor Ort im Bereich Lehren und Lernen

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe und Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Rücklauf Klassenlehrpersonen Primarstufe: 80.00%

Rücklauf Klassenlehrpersonen Sekundarstufe: 100.00%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 77.78%

Rücklauf Eltern Primarstufe: 83.19%

Rücklauf Eltern Sekundarstufe: 86.73%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 92.96%

Rücklauf Schülerschaft Sekundarstufe: 90.65%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

24	Unterrichtsbesuche
1	Besuch „Schachentreff“
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

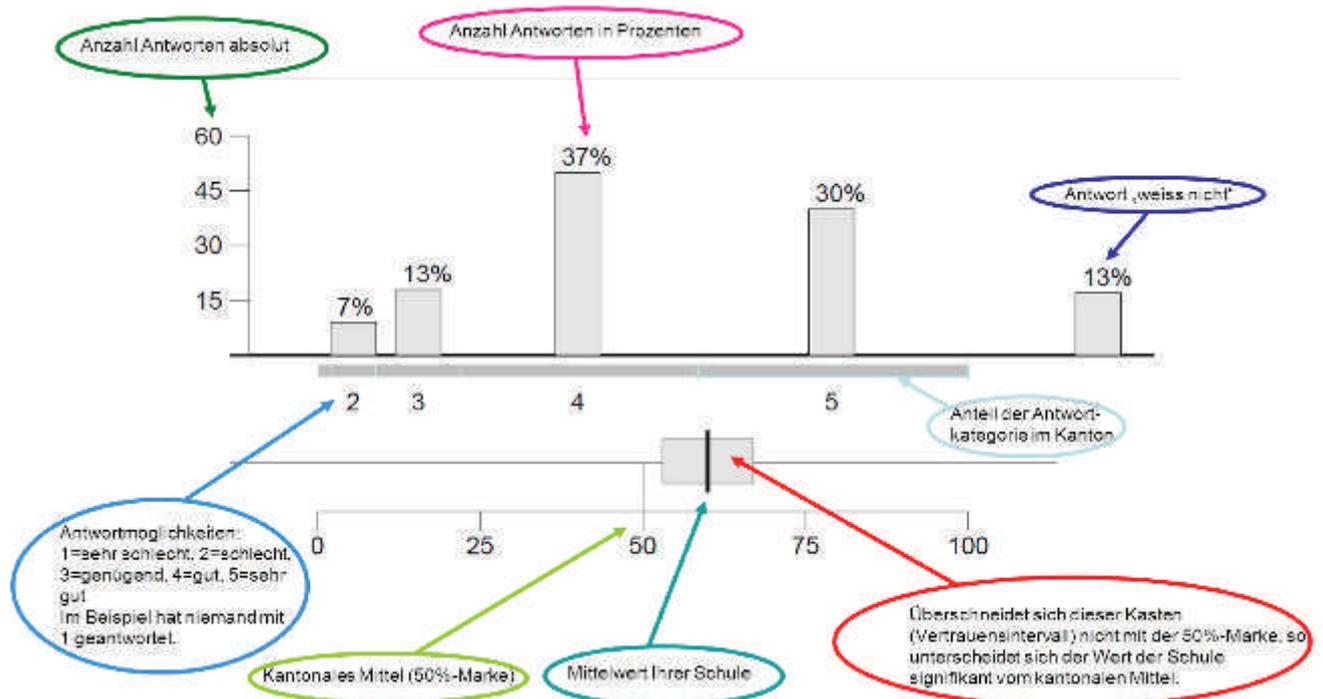
7	Interviews mit insgesamt	35	Schülerinnen und Schülern
7	Interviews mit insgesamt	33	Lehrpersonen und Fachpersonen
3	Interviews mit insgesamt	3	Schulleiterinnen und Schulleiter
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	20	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden
1	Interview mit		der Fachperson für Berufsberatung

Evaluationsplan Schule Hedingen

	Montag, 16.01.2017				Dienstag, 17.01.2017				Mittwoch, 18.01.2017			
Zeiten Sek	Standort Güpf				Standort Schachen				Standort Schachen			
Zeiten Primar	Arbeitsraum Evaluationsteam: Arbeitsraum Güpf EG				Arbeitsraum Evaluationsteam: Pausenraum gamma				Arbeitsraum Evaluationsteam: Pausenraum gamma			
	R. Spirig	P. Morath	P. Weber	T. Lang	R. Spirig	P. Morath	P. Weber	T. Lang	R. Spirig	P. Morath	P. Weber	T. Lang
07.30 – 08.15	UB 01 Zi 1.2 FF Fit for life Frau Rash											
08.20 – 09.05 08.15 – 09.00	UB 02 Zi 3.2 D Mosaik Herr Thiele	UB 03 Zi 1.2 M Mosaik Herr Graf	UB 04 Zi 2.3 D Mosaik Fr. Wüllschlegler	UB 05 Zi 2.2 MDG+ Mosaik Fr. Lichtensteiger, Hr. Fischer	UB 10 Zi 6, alpha MU 5. Kl. Fr. Mühlemann	UB 11 Zi 9- Beta D 4. Kl. Hr. Gasser	UB 12 Zi 4 - alpha, E 5. Kl. Fr. Lüthi	UB 13 Zi 3- alpha Begafo Hr. Gut	UB 20 Zi Güpf 1 08.00-09.00 KG Güpf 1 Fr. Deon	UB 21 Zi EG-beta 08.00-09.00 KG SchachBeta Hr. Detting	UB 22 Zi EG-gamma 08.00-09.00 KG SchGamma Fr. Huber	UB 23 Zi 3- alpha F Fr. Schiess
09.05 – 09.50 09.05 – 09.50	UB 06 Zi 2.2 U UST AdL Frau Bucher	SCH 02 4-6 SuS 1. JG Sek	SCH 03 4-6 SuS 2. JG Sek	UB 07 Zi 2.1 U UST AdL Frau Würker	UB 14 Zi 6, beta U 3. Kl. Gmür/Patoc chi	UB 15 Zi 7 beta M/IF 1. Kl. Häne/Rupp	UB 16 Zi 4 - alpha, M 6. Kl. Fr. Spychiger	UB 17 Zi 4. Kl. Fr. Studer				UB 24/30 Zi 1- alphaDoppelbeobachtung U 6. Kl. Fr. Müller
Pause	Pausenbeobachtung				Pausenbeobachtung							
10.20 – 11.05 10.15 – 11.00	SCH 01 4-6 SuS 3. JG Sek	UB 08 Zi 2.1 F 2BC Frau Stutz	UB 09 Zi 1,1/2/3 PU Fr. Lichtensteiger, Hr. Graf, Hr. Zaba, Fr. Rash	SCH 04 4-6 SuS UST Güpf	Schachen-Treff			SCH 07 4-6 SuS MST Schachen	10.15 – 11.30 Zi: SL-Büro Güpf SL Sekundarschule Herr Thiele			
11.05 – 11.50	Arbeit im Evaluationsteam. Arbeitsraum Güpf Altbau / EG				Arbeit im Evaluationsteam – Pausenraum gamma							
12.05 – 13.20	LP 01 3-5 LP Sek	LP 02 3-5 LP Sek	LP 03 3-5 LP UST		LP 05 PT-Leitende	LP 06 3-5 LP SHP/IF/DaZ	LP 07 3 LP Kiga	LP 08 3-6 LP MST Schachen	11.45 – 13.00 Zi: SL-Büro Schachen SL Primarschule Herr Trindler			
13.45 – 14.30									13.05 – 13.30 Zi: SL-Büro Schachen Schulleitung; Abschluss, Ausblick Rückmeldeveranstaltung Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam Arbeit im Evaluationsteam – Pausenraum gamma			
14.35 – 15.20	Arbeit im Evaluationsteam 15.00 Kurtztreffen SL Thiele Umzug Standort Schachen				SCH 05 4-6 SuS MST Schachen	SCH 06 4-6 SuS UST Schachen	UB 18 Zi EG-beta HA 4. Kl. Fr. Veraguth	UB 19 Zi 8- beta E. 2. Kl. Fr. Bachmann				
15.30			Schulverwal- tung Hr. Siegrist	Hausdienst Bonomo/ Vidak Güpf bei LZ	15.30-16.30 SL Sonderpädagogik Frau Sauter Schachen Gamma		15.30-16.30 SSA Fr. Pedone Sch Gamma					
16.00	16.00-17.00 Schulpflege Herr Bättig, Frau Bucher				16.30 Kurtztreffen SL Trindler							
17.30 – 18.45	ELT 01 4-6 Eltern ERSH Vorstand	ELT 02 4-6 Eltern Primar- schule	ELT 03 4-6 Eltern Primar- schule	ELT 04 4-6 Eltern Sekundar- schule	Arbeit im Evaluationsteam							
Beobachtungen	Interviews Schüler/innen		Interviews Lehrpersonen und Leitung		Interviews Eltern		Interviews Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit, Betreuung etc.					

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

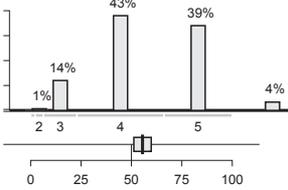
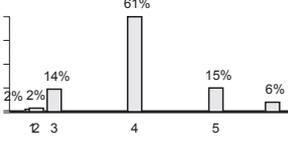
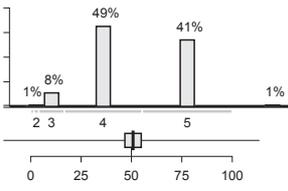
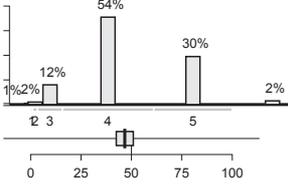
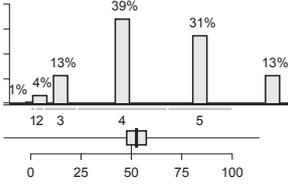
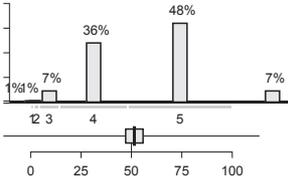


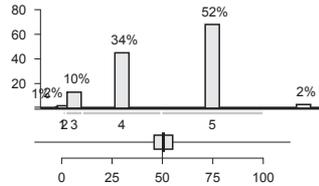
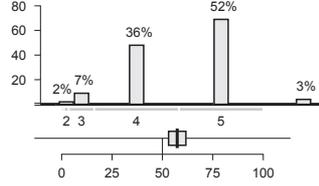
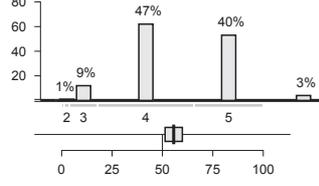
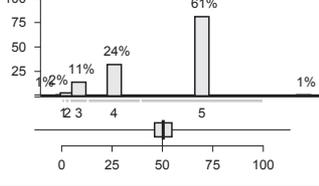
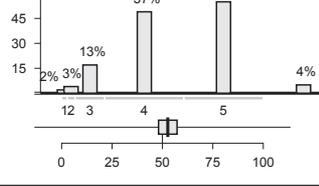
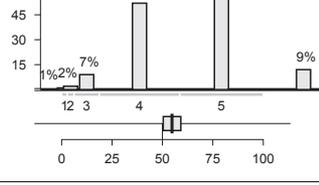
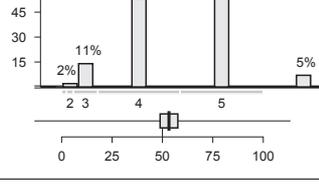
Auswertung

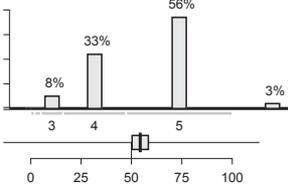
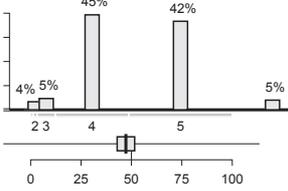
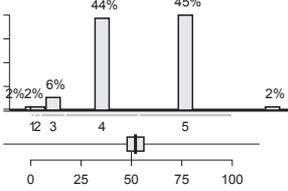
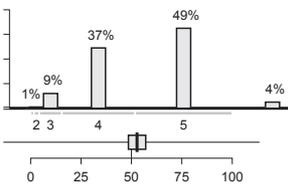
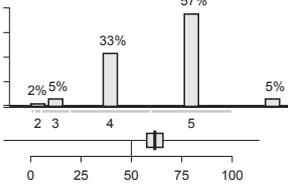
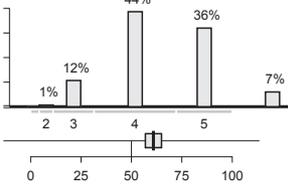
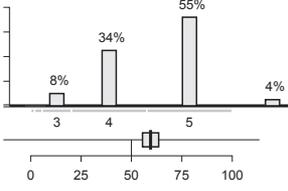
Hedingen vereint, Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 132**

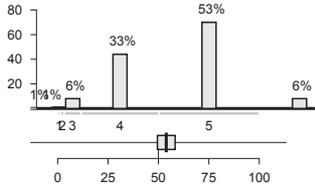
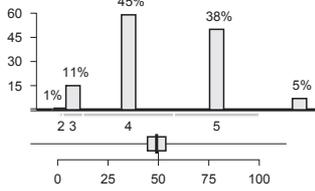
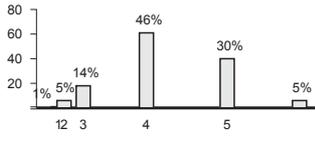
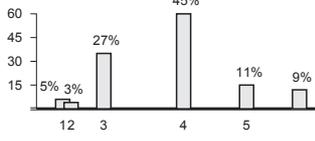
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	92%	4.55	n.s.	→	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	58%	3.66	n.s.	↘	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	83%	4.29	n.s.	→	4.60
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	79%	4.31	n.s.	→	4.57
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	68%	3.81	n.s.	→	4.34
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	96%	4.58	+	→	4.73

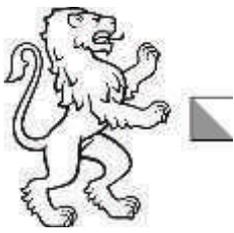
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	82%	4.28	+	↗	4.45
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	76%	3.96	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	90%	4.35	n.s.	→	4.64
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	83%	4.20	n.s.	→	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	70%	4.18	n.s.	→	4.47
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	85%	4.47	n.s.	→	4.71

Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	86%	4.46	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	89%	4.48	+	↗	4.60
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	87%	4.34	+	→	4.51
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	86%	4.56	n.s.	→	4.77
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	79%	4.30	n.s.	↗	4.55
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	82%	4.40	+	→	4.64
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	83%	4.36	n.s.	→	4.58

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer 0	Anteil "gut" und "sehr gut" 89%	Mittelwert Schule 4.54	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) +	Tendenz seit letzter Evaluation →	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten 4.70
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	89%	4.54	+	→	4.70
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	86%	4.38	n.s.	→	4.68
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	89%	4.40	n.s.	→	4.67
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	86%	4.45	n.s.	↗	4.66
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	89%	4.55	+	↗	4.56
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	80%	4.26	+	↗	4.38
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	89%	4.52	+	↗	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	89%	4.41	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	92%	4.36	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	77%	4.17	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	73%	4.12	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	76%	4.20	+	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	80%	4.34	n.s.	→	4.60
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	84%	4.30	n.s.	→	4.61
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	82%	4.38	n.s.	→	4.65

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	86%	4.52	n.s.	→	4.71
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	83%	4.32	n.s.	→	4.62
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	77%	4.15	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	57%	3.68	k.A.	k.A.	k.A.



Auswertung

Hedingen vereint, Eltern (Primarstufe)

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 282**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			6	91%	4.43	+	↗	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			1	92%	4.39	+	→	4.59
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			5	56%	3.96	n.s.	→	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			2	78%	4.00	n.s.	→	4.22
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			4	83%	4.24	+	→	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			2	75%	4.15	+	↗	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		3	84%	4.26	n.s.	→	4.45
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		7	56%	4.10	n.s.	↗	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		9	47%	4.00	n.s.	↗	4.25

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		8	87%	4.38	+	↗	4.43
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		8	90%	4.43	+	↗	4.54

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		6	80%	4.36	n.s.	↗	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		13	72%	4.54	+	↗	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		7	87%	4.43	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		7	70%	4.24	+	↗	4.34
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		11	55%	3.84	n.s.	→	4.14
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		7	60%	4.25	+	↗	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		9	64%	4.13	+	↗	4.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		11	79%	4.10	+	↗	4.16
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		7	47%	4.22	+	↗	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		7	76%	4.11	+	↗	4.23
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		9	64%	3.97	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		9	65%	3.98	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		9	66%	4.25	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		16	71%	4.18	n.s.	↗	4.34
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		8	61%	4.21	+	↗	4.31

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		75	71%	4.07	n.s.	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		11	78%	4.28	n.s.	→	4.45
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		18	65%	4.00	n.s.	→	4.19

Schulführung und Zusammenarbeit

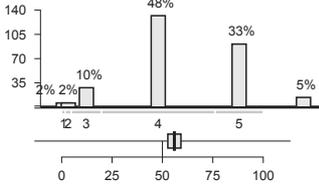
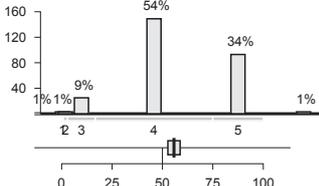
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		13	65%	4.02	+	→	4.23
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		12	79%	4.22	+	↗	4.36
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		13	51%	3.69	+	→	3.97

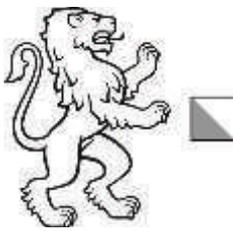
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		9	84%	4.20	n.s.	→	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		4	86%	4.33	+	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		12	73%	4.12	n.s.	↗	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		10	72%	4.06	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		11	97%	4.62	+	→	4.70
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		9	88%	4.44	n.s.	→	4.58
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		12	79%	4.25	+	→	4.42

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		12	89%	4.41	+	↗	4.46
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		8	85%	4.26	+	→	4.39
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		8	68%	4.07	+	→	4.25

Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		6	89%	4.30	+	↗	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		6	93%	4.44	+	↗	4.50

Nr.		<p>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</p> <p style="text-align: right;">weiss nicht</p>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		5	81%	4.20	+	↗	4.46
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		6	88%	4.24	+	↗	4.38



Auswertung

Hedingen vereint, Lehrpersonen (Primarstufe)

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 33**

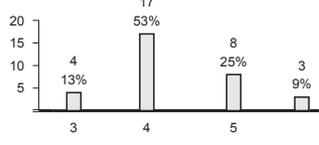
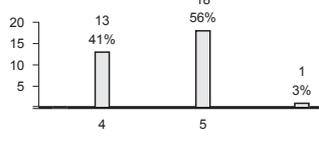
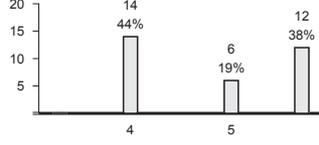
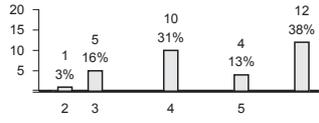
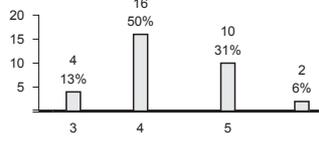
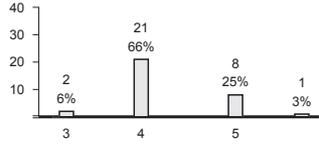
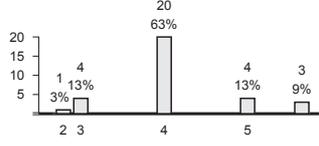
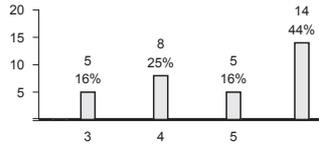
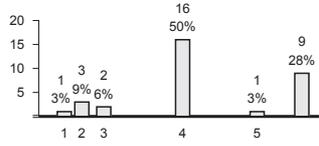
Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.36	→
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	91%	4.23	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	88%	4.10	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	91%	4.30	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	97%	4.19	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	88%	4.28	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.			0	76%	4.12	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	94%	4.45	→
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	79%	3.96	↗
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	85%	4.25	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	91%	4.27	→

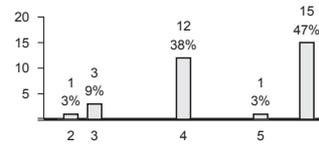
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	88%	4.24	↗
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			1	88%	4.29	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			1	84%	4.11	↗

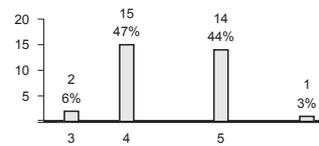
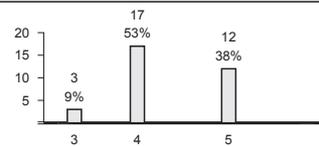
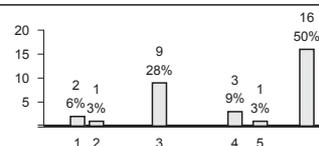
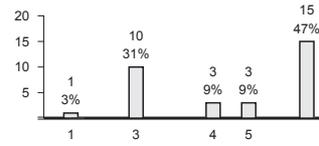
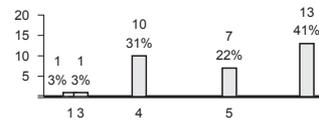
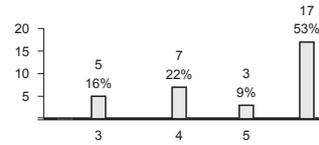
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	88%	4.34	↗
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		1	84%	4.11	k.A.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		1	69%	3.92	k.A.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		1	59%	3.86	k.A.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		1	81%	4.31	k.A.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		1	88%	4.18	k.A.
LP P 61	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		1	81%	4.04	k.A.
LP P 62	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		1	91%	4.41	k.A.
LP P 63	Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab.		1	91%	4.52	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		1	78%	4.16	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		1	97%	4.58	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		1	63%	4.30	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		1	44%	3.87	↗
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		1	81%	4.23	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		1	91%	4.21	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		1	75%	3.96	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		1	41%	4.00	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		1	53%	3.72	k.A.

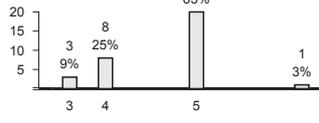
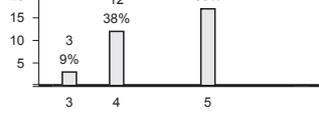
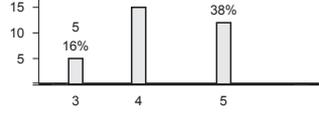
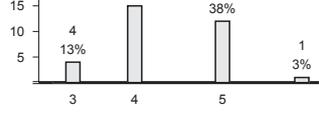
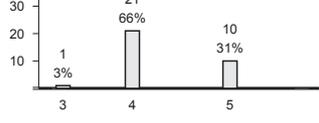
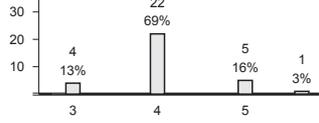
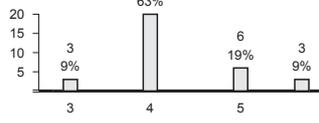
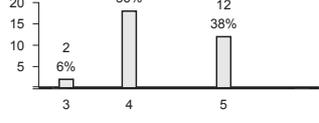
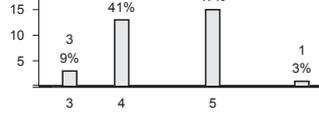
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			1	41%	3.80	→



Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			1	31%	3.83	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			1	53%	4.29	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			1	19%	3.38	→
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			1	13%	3.08	→
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			1	91%	4.31	↗
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			1	91%	4.41	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>44%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	19%	4	12	38%	5	14	44%	1	81%	4.31	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	19%																						
4	12	38%																						
5	14	44%																						
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>50%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	14	44%	5	16	50%	1	94%	4.47	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	2	6%																						
4	14	44%																						
5	16	50%																						
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>21</td><td>66%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>28%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	21	66%	5	9	28%	1	94%	4.23	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	2	6%																						
4	21	66%																						
5	9	28%																						
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>53%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>19%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	8	25%	4	17	53%	5	6	19%	1	72%	3.88	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	8	25%																						
4	17	53%																						
5	6	19%																						
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>31%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	16%	4	16	50%	5	10	31%	6	1	3%	1	81%	4.19	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	16%																						
4	16	50%																						
5	10	31%																						
6	1	3%																						
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>28%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>8</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	9	28%	4	15	47%	5	8	25%	1	72%	3.96	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	9	28%																						
4	15	47%																						
5	8	25%																						
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>56%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>34%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	18	56%	5	11	34%	1	91%	4.28	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	3	9%																						
4	18	56%																						
5	11	34%																						
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>56%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>22%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	3	9%	4	18	56%	5	7	22%	6	3	9%	1	78%	4.12	↗
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	3	9%																						
4	18	56%																						
5	7	22%																						
6	3	9%																						
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>8</td><td>25%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	6%	3	8	25%	4	13	41%	5	8	25%	6	1	3%	1	66%	3.90	→
Rating	Count	Percentage																						
2	2	6%																						
3	8	25%																						
4	13	41%																						
5	8	25%																						
6	1	3%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		1	88%	4.61	↗
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		1	91%	4.48	↗
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	84%	4.26	↗
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		1	84%	4.30	↗
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		1	97%	4.29	↗
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		1	84%	4.04	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		1	81%	4.12	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		1	94%	4.33	↗
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		1	88%	4.43	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		1	84%	4.15	→
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		1	97%	4.52	↗
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		1	97%	4.42	↗
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		1	78%	4.04	→
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		1	88%	4.18	↗
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		1	78%	3.92	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		1	100%	4.50	↗
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		1	97%	4.39	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		1	50%	3.65	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			1	75%	3.89	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			1	84%	4.19	→
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			1	78%	4.16	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			1	88%	4.25	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			1	81%	4.15	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			1	94%	4.50	→

Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	97%	4.69	↗



Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>30%</td></tr><tr><td>5</td><td>20</td><td>61%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	10	30%	5	20	61%	0	91%	4.57	↗
Rating	Count	Percentage																
3	3	9%																
4	10	30%																
5	20	61%																
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>55%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>39%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	18	55%	5	13	39%	0	94%	4.35	↗
Rating	Count	Percentage																
3	2	6%																
4	18	55%																
5	13	39%																
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>58%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>33%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	19	58%	5	11	33%	0	91%	4.27	→
Rating	Count	Percentage																
3	3	9%																
4	19	58%																
5	11	33%																

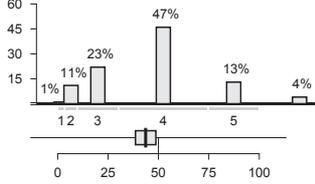
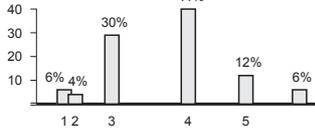
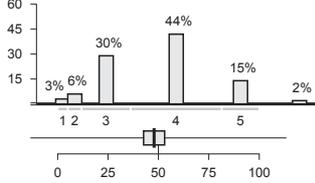
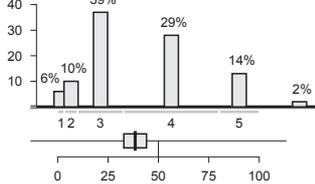
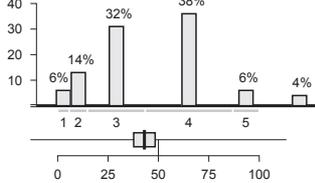
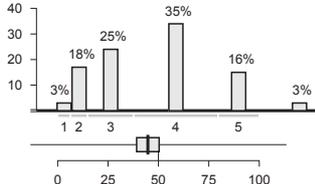


Auswertung

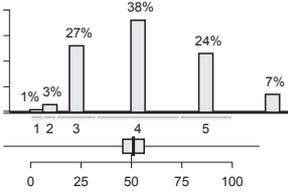
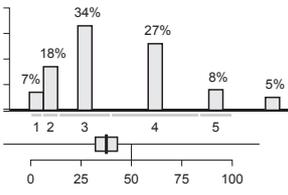
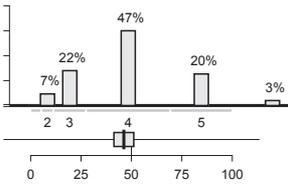
Hedingen vereint, Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe)

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 97**

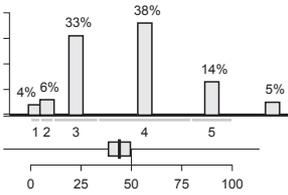
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	75%	4.02	-	→	4.47
SCH S 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	76%	3.83	+	→	3.94
SCH S 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	60%	3.80	n.s.	→	4.20
SCH S 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	54%	3.60	n.s.	→	4.04
SCH S 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	44%	3.44	n.s.	→	3.91
SCH S 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	74%	4.04	n.s.	→	4.41

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	61%	3.73	-	→	4.25
SCH S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	54%	3.61	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		1	58%	3.68	n.s.	→	4.14
SCH S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		1	43%	3.49	-	→	4.18
SCH S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		1	44%	3.39	-	→	3.89
SCH S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		1	51%	3.57	n.s.	→	4.07

Lehren und Lernen									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			1	75%	4.04	-	→	4.44
SCH S 21	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			1	54%	3.57	-	→	4.26
SCH S 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.			1	58%	3.77	n.s.	↗	4.25
SCH S 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			1	53%	3.70	n.s.	→	4.06
SCH S 24	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			1	43%	3.44	-	→	3.82
SCH S 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			1	86%	4.39	n.s.	→	4.55
SCH S 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			1	60%	3.75	n.s.	→	4.12

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	61%	3.93	n.s.	→	4.29
SCH S 28	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	35%	3.31	-	↘	4.14
SCH S 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	67%	3.92	n.s.	↗	4.34

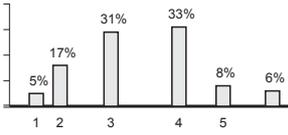
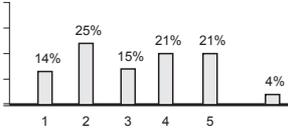
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 30	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat.		2	52%	3.63	-	→	4.17

Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	1 2 3 4 5	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.			68%	4.07	n.s.	↗	4.32
SCH S 33	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.			48%	3.57	-	→	4.14
SCH S 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.			71%	4.12	n.s.	↗	4.38
SCH S 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			54%	3.66	n.s.	→	4.10
SCH S 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.			53%	3.68	-	↗	4.29
SCH S 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			47%	3.52	n.s.	↗	3.93
SCH S 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.			53%	3.61	+	↗	3.88

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 42	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	45%	3.35	n.s.	→	3.74
SCH S 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	48%	3.58	n.s.	→	4.04
SCH S 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		2	63%	3.85	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		2	62%	3.81	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		2	36%	3.23	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 50	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule lassen sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		2	29%	3.04	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		2	41%	3.32	k.A.	k.A.	k.A.
SCH S 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	57%	3.69	n.s.	↗	4.00

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 72	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewerten.		2	44%	3.35	n.s.	↗	3.84
SCH S 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	73%	4.05	+	↗	4.23
SCH S 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	56%	3.65	n.s.	→	4.16
SCH S 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	66%	4.04	n.s.	→	4.37
SCH S 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	64%	4.06	n.s.	→	4.46
SCH S 79	Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt.		2	58%	3.79	-	→	4.34
SCH S 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	56%	3.74	-	→	4.31

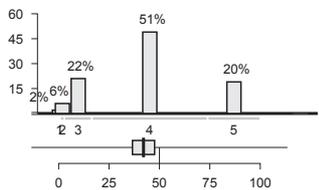
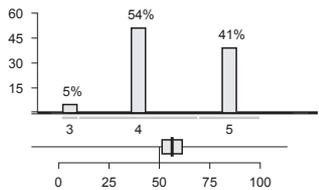
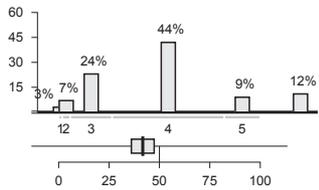
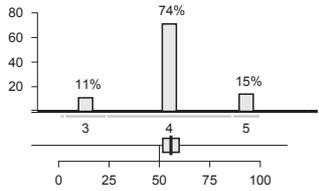
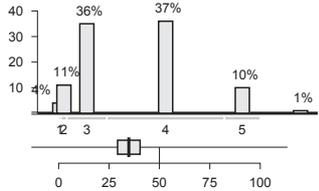
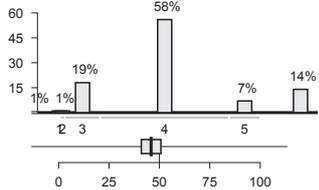
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten														
SCH S 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.	 <table border="1" data-bbox="730 539 1018 674"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>17%</td><td>31%</td><td>33%</td><td>8%</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Percentage	5%	17%	31%	33%	8%	6%	2	41%	3.30	k.A.	k.A.	k.A.
Rating	1	2	3	4	5	6																
Percentage	5%	17%	31%	33%	8%	6%																
SCH S 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.	 <table border="1" data-bbox="730 707 1018 842"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>14%</td><td>25%</td><td>15%</td><td>21%</td><td>21%</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Percentage	14%	25%	15%	21%	21%	4%	2	42%	3.09	k.A.	k.A.	k.A.
Rating	1	2	3	4	5	6																
Percentage	14%	25%	15%	21%	21%	4%																



Auswertung

Hedingen vereint, Eltern (Sekundarstufe)

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 98**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			1	70%	3.91	-	→	4.40
ELT S 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			3	95%	4.37	+	→	4.49
ELT S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3	54%	3.67	-	↘	4.19
ELT S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			2	89%	4.02	+	→	4.12
ELT S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			1	47%	3.53	-	↘	4.25
ELT S 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			1	65%	3.83	n.s.	→	4.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		2	67%	3.74	-	↘	4.33
ELT S 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		2	43%	3.47	-	↘	4.16
ELT S 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		1	40%	3.50	-	→	4.03

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		1	56%	3.64	-	→	4.17
ELT S 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		4	88%	4.13	n.s.	→	4.42

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		2	64%	3.84	-	→	4.29
ELT S 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3	66%	3.98	n.s.	→	4.41
ELT S 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		1	78%	4.07	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	48%	3.75	n.s.	→	4.13
ELT S 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		2	36%	3.29	-	→	3.94
ELT S 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		2	33%	3.48	-	↘	4.07
ELT S 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		2	41%	3.37	-	↘	3.96

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		2	63%	3.66	-	→	4.04
ELT S 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	26%	3.27	-	↘	4.09
ELT S 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		2	35%	3.30	-	→	3.95
ELT S 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		1	56%	3.65	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		1	49%	3.48	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		1	64%	3.75	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		2	50%	3.61	-	→	4.15

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		2	58%	3.79	-	→	4.31
ELT S 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		2	66%	3.83	-	→	4.24
ELT S 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		1	71%	3.89	-	→	4.31
ELT S 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		1	65%	3.80	n.s.	→	4.17

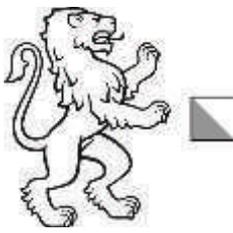
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		0	35%	3.35	-	↘	4.18

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		0	42%	3.44	-	↘	4.25
ELT S 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		4	36%	3.20	n.s.	→	3.76
ELT S 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		0	59%	3.66	-	↘	4.25
ELT S 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		1	78%	4.03	n.s.	→	4.41
ELT S 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		1	52%	3.57	-	→	4.11
ELT S 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		1	46%	3.32	k.A.	k.A.	k.A.
ELT S 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		0	82%	4.30	n.s.	→	4.58

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		1	86%	4.18	n.s.	→	4.43
ELT S 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		2	45%	3.54	-	→	4.30
ELT S 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		1	76%	3.97	+	→	4.10
ELT S 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		1	65%	3.80	n.s.	→	4.09
ELT S 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		2	34%	3.23	-	↘	4.10

Gesamtzufriedenheit																					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten													
ELT S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>4</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	10%	3	38%	4	39%	5	3%		2	42%	3.39	-	↘	4.29		
Rating	Percentage																				
12	10%																				
3	38%																				
4	39%																				
5	3%																				
ELT S 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	5%	3	14%	4	44%	5	14%		2	57%	3.67	-	→	4.31		
Rating	Percentage																				
12	5%																				
3	14%																				
4	44%																				
5	14%																				
ELT S 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>30%</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>24%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	30%	3	19%	4	24%	5	3%	6	1%		2	27%	3.15	-	↘	4.34
Rating	Percentage																				
12	30%																				
3	19%																				
4	24%																				
5	3%																				
6	1%																				
ELT S 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>14%</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	14%	3	21%	4	47%	5	10%	6	1%		1	58%	3.63	-	→	4.22
Rating	Percentage																				
12	14%																				
3	21%																				
4	47%																				
5	10%																				
6	1%																				



Auswertung

Hedingen vereint, Lehrpersonen (Sekundarstufe)

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 12**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	92%	4.45	↘
LP S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	92%	4.18	→
LP S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	92%	4.45	→
LP S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	92%	4.18	→
LP S 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	83%	4.20	→
LP S 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.		0	67%	4.00	k.A.
LP S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	50%	3.75	k.A.
LP S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	67%	4.00	→
LP S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	67%	3.70	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	67%	3.78	→
LP S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	83%	4.10	→

Lehren und Lernen

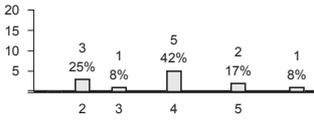
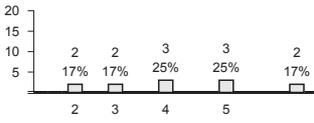
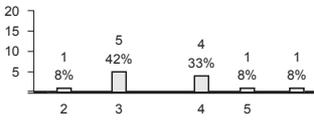
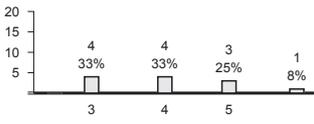
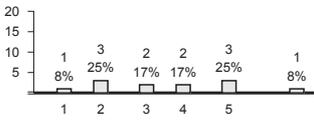
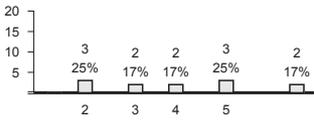
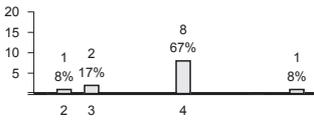
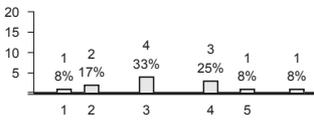
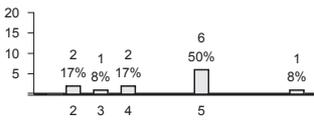
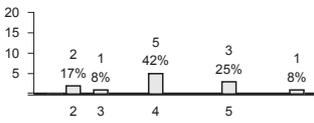
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	100%	4.25	↗
LP S 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	92%	4.27	→
LP S 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	75%	4.11	→
LP S 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	92%	4.27	→
LP S 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.			0	75%	4.11	k.A.
LP S 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.			0	75%	4.00	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	75%	4.44	k.A.
LP S 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	83%	4.40	k.A.
LP S 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	17%	3.14	k.A.
LP S 61	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	33%	3.27	k.A.
LP S 62	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	67%	4.50	k.A.
LP S 63	Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab.		0	50%	3.63	k.A.
LP S 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	33%	3.38	k.A.
LP S 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	75%	3.89	k.A.
LP S 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	83%	4.20	→
LP S 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	83%	4.40	↗

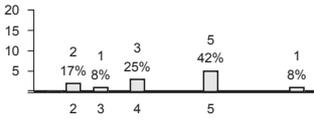
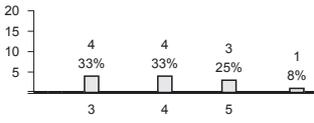
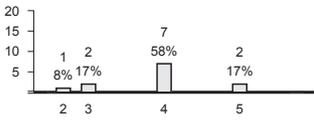
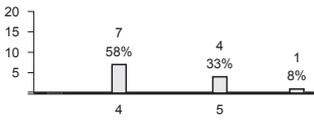
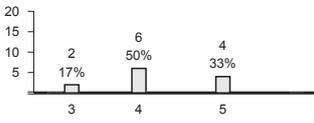
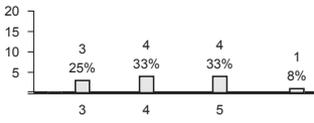
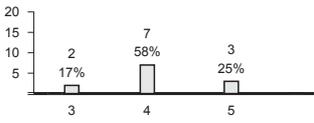
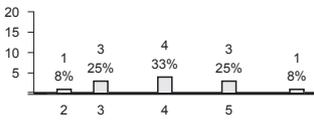
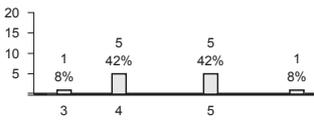
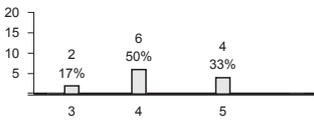
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	83%	4.30	k.A.
LP S 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	92%	4.45	→
LP S 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	75%	4.11	→
LP S 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.			0	75%	4.11	k.A.
LP S 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).			0	67%	3.80	k.A.
LP S 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	58%	3.50	↗

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	75%	3.89	→
LP S 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	42%	3.50	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	58%	3.67	↗
LP S 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	50%	3.80	→
LP S 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	42%	3.44	→
LP S 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	58%	3.88	↗
LP S 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	42%	3.25	→
LP S 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	42%	3.50	→
LP S 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	67%	3.70	→
LP S 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	33%	3.14	→
LP S 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	67%	4.38	→
LP S 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	67%	4.00	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	75%	4.11	↗
LP S 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	58%	3.78	↗
LP S 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	33%	3.00	→
LP S 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	58%	3.83	↗
LP S 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	50%	3.40	→
LP S 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	42%	3.33	↗
LP S 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	58%	3.57	↗
LP S 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	50%	3.67	→
LP S 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	58%	3.50	→
LP S 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	92%	4.27	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	67%	4.25	→
LP S 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	58%	3.88	→
LP S 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	75%	3.89	→
LP S 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	92%	4.36	→
LP S 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	83%	4.20	→
LP S 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	67%	4.13	→
LP S 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	83%	4.10	→
LP S 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	58%	3.86	↗
LP S 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	83%	4.40	→
LP S 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	83%	4.20	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	67%	3.89	→
LP S 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	67%	4.00	↗
LP S 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	75%	4.22	→
LP S 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	67%	3.88	k.A.
LP S 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	67%	4.38	↗
LP S 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	58%	4.00	k.A.
LP S 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	92%	4.36	→

Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	50%	3.75	→

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP S 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>42%</td></tr> <tr><td>4</td><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	8%	3	5	42%	4	3	25%	5	3	25%	0	50%	3.63	↗
Rating	Count	Percentage																			
2	1	8%																			
3	5	42%																			
4	3	25%																			
5	3	25%																			
LP S 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>42%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	42%	4	4	33%	5	3	25%	0	58%	3.78	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	5	42%																			
4	4	33%																			
5	3	25%																			
LP S 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	33%	4	5	42%	5	3	25%	0	67%	3.89	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	4	33%																			
4	5	42%																			
5	3	25%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

